



The limits of
your language
are the limits
of your world

- Ludwig Wittgenstein -

Jahresschrift 2015/2016



Würzburger
Dolmetscherschule

Paradeplatz 4 · 97070 Würzburg
Telefon 0931 52143 · Telefax 0931 55694
info@dolmetscher-schule.de

www.facebook.com/dolmetscherschule

www.dolmetscher-schule.de



Würzburger Dolmetscherschule



Würzburger Dolmetscherschule



Jahresschrift 2015/2016

Inhalt

Geleitwort Dozenten Klassenfotos	Vorwort des Schulleiters Dozentenliste mit Foto BFS, ESA, FA	2 4 8
Auslandserfahrungen	UEFA 2016: Wir sind dabei! International Business Day Durham 2016 Einmal England und zurück	24 26 30
Exkursionen	Kinderfest Würzburg: Sprachspiele für Groß und Klein Betriebsausflug Exkursion zum Strafgericht Ausflug zum Landesgartenschau Gelände Besuch im Mineralogischen Museum Naturwissenschaften an der WDS Besuch aus Palma Exkursion nach Nürnberg	32 33 34 35 36 37 42 43
CareerDay	6. WDS CareerDay - Einblicke in Fremdsprachenberufe	44
Theorie und Praxis	Via Skype in die Oficina del Paro Wahlfach Berufseinstieg Kompetent statt sprachlos: Firmen- und Privatkundenangebot Vocatium Bildungsmessen Was hat Werbung mit Dolmetschen zu tun?	56 57 58 61 62
Perspektiven	Zusatzqualifikationen SEFIC/COCIM/CCIP Französisch-Prüfungen: DELF Ausflug zum JUFINALE Kurzfilmuntertitelung	66 67 68 69
Erasmus+	Stipendien für Europa Europass Mit Erasmus in Valencia Praktikumsbericht Montpellier Mein Auslandspraktikum in London	70 71 72 74 76
Dolmetsch-Projekte	Gruppenprojekt für Flyeralarm Bundeswehr Hammelburg Dolmetscheinsatz im Kloster Bronnbach Besuch einer mexikanischen Delegation Dolmetscheinsatz bei PAC s.Oliver Partnermeeting Interview mit Basketballstar Untertitelung für die Baskets	78 80 82 86 87 88 90 92
Sportliches Engagement	Würzburger Residenzlauf	93
Kultur	Französisches Kochen: Crêpes backen Schulparty auf dem Boot	94 96
Zeugnis	Zeugnisverleihung	104



Ein Jahrbuch ist selten nur eine Bestandsaufnahme eines Schuljahres – es ist immer auch für die Nachwelt geschrieben, wenn es sich später mit Bildern zu erinnern gilt oder wenn in der Rückschau die offenkundigen oder schleichenden Veränderungen einer

Bildungseinrichtung nachvollzogen werden sollen. Das Schuljahr 2015/2016 hatte einiges zu bieten. Gleich zum Schuljahresstart hieß es Zusammenrücken, denn wir mussten ganzjährig einige Klassenräume an unsere Schwesterschule, die in Gründung befindliche Euro-Akademie für Erzieher Würzburg, abgeben. Viel mehr Unruhe entstand jedoch durch den anhaltenden Kindersegen im Kollegium an der WDS. Wie bereits im Vorjahr verließen uns mitten im Schuljahr einige Dozentinnen in Elternurlaub, und krankheitsbedingte Ausfälle belasteten das Kollegium zusätzlich.

Es gibt aber auch viel Positives zu berichten. In der Übersetzerausbildung wurde an den bayerischen Fachakademien für Übersetzen und Dolmetschen ein neuer Deskriptorenbogen für die Beurteilung von Übersetzungsleistungen eingeführt. Er schafft eine noch größere Transparenz für Studierende und klarere Bewertungskriterien für Dozenten. Dieser Deskriptorenbogen wurde vielfach diskutiert, geprüft, verändert, vom Kultusministerium abgesegnet und letztlich in der Staatsprüfung 2016 erstmals erfolgreich und ohne Probleme eingeführt. Neben der anonymisierten Korrektur durch zwei Korrek-

toren, die nach einem Zufallsprinzip bayernweit ermittelt werden, ist der Deskriptorenbogen ein weiterer Schritt hin zu einer fairen und objektiven Korrektur von Übersetzungsleistungen an Ausbildungsinstituten.

Auch unsere Dolmetschprojekte konnten mit spannenden Aufgaben weitergeführt und sogar ausgeweitet werden. Dank unseres neu gegründeten Firmenservice, der auch eine Brücke zwischen Ausbildung und Berufswelt schlagen soll, konnten zahlreiche Studierende ihre bereits erworbenen Übersetzungs- und Dolmetschkenntnisse in Unternehmen einbringen und für einschlägige Praktika nutzen.

Unbedingt erwähnt werden sollte auch, dass die Übersetzer mit Hauptsprache Spanisch in diesem Schuljahr exzellente Ergebnisse erzielt haben. Spanisch ist überhaupt weiter im Kommen, und erstmals haben wir auch lateinamerikanische Dozenten an der WDS, um die Vielfalt der spanischsprechenden Welt abzubilden. Und mit völlig neuen Marketinginitiativen in Spanien und Lateinamerika geht die WDS auch hier ganz neue Wege.

Ein Jahrbuch verbreitet erst kurz vor seiner Fertigstellung so richtig Hektik – einige wichtige Textbeiträge müssen noch in letzter Sekunde herbeigeschafft werden, irgendwo fehlt immer noch ein wichtiges Foto, alle Texte müssen noch mehrsprachig Korrektur gelesen werden, die Feinabstimmung beim Layout muss erfolgen, das Cover muss erstellt und der Druck muss freigegeben werden. Und alle möchten gerne in Urlaub fahren und setzen Termine ... Aber nun halten Sie unser neues Jahrbuch 2015/2016 in der Hand und können wieder einen Blick wagen hinter die Kulissen der WDS. Ein abschließender Dank gilt allen, die an der Erstellung des Jahrbuchs mitgewirkt und sich hier verewigt haben – Schüler mit ihren Beiträgen, Dozenten mit interessanten Projektangeboten und insbesondere Heike Weidner für die ganzjährige Begleitung und Erstellung des Jahrbuchs. Viel Vergnügen beim Lesen – und freuen Sie sich schon auf die neuen Projekte der WDS im Schuljahr 2016/2017.

Herzlichst Ihr Dr. Jürgen Gude



Dr. Jürgen Gude	Lehramt für Gymnasien (Französisch, Geschichte), Schulleiter
István Akács	Magister Artium (Germanistik/Romanistik), Universität Würzburg
Klaudia Alcarari	staatl. gepr. Übersetzerin für Spanisch
Margarita Barrado de Álvaro	Master Germanistik; Master in Übersetzung Deutsch-Spanisch; Master Spanisch als Fremdsprache Universidad Complutense, Master in deutscher Literatur
Susanne Barton	Staatl. gepr. Übersetzerin für Französisch
Sherrie Blackman-Linse	Staatl. gepr. Übersetzerin und Dolmetscherin für Englisch, Master of Arts, University of Salford
Sacramento Carreno Ruiz	Licenciatura en Filología inglesa, Universität Murcia; Aufbaustudium Deutsch als Fremdsprache, Universität Würzburg
Dr. Elizabeth Catling	B.A. (Hons) German (Exeter University); M.A. German Studies (University College London); PhD in German Studies; PGCE German with French (Bristol University); Dip Trans (Chartered Institute of Linguists)
Theresia Droll	Staatl. gepr. Übersetzerin für Englisch; Bachelor Übersetzen, Hochschule für angewandte Sprachen (SDI) München
Cristina Fernández González	Magister Artium (Romanistik, Germanistik), Universität Würzburg
Norin Hefner	Bachelor of Arts, University College Dublin
Ralf Hemberger	Diplom-Betriebswirt (BA); staatl. gepr. Lehrer der Textverarbeitung
Nina Zaiser	Magister Artium (Amerikanistik, Kulturwissenschaften, Romanistik), Universität Würzburg
Klaus Honzik	Lehramt für Gymnasien (Englisch, Geografie); Diplom-Geograph
Annie Hopfengart	Bachelor of Arts Sprache, Kultur, Translation, Universität Mainz-Germersheim (Englisch/Deutsch)
Carolin Irle	Staatl. gepr. Lehrerin für Maschinenschreiben (Textverarbeitung)
Eliza Kalderon	Konferenzdolmetscherin M.A., Dipl.-Übersetzerin, Universität Mainz
Ingeborg Kellner	Lehramt für Gymnasien (Deutsch, Sozialkunde)
Dagmar Kienlein	Diplom-Übersetzerin für Englisch/Spanisch, Universität Mainz/Germersheim, Lehramt für Gymnasien (Englisch und Spanisch) Master of Arts in Translation and Interpreting, Swansea University
Angela Kornder	Diplom-Übersetzerin für Spanisch u. Französisch, Universität Heidelberg
Dieter Kroneis	Lehramt für Gymnasien (Wirtschaft, Sport)

Klaus Kurre	freiberuflicher Trainer für SDL-Trados-Schulungen
Omar Méndez De la Cruz	Lehramt Spanisch, Universidad Mayor de San Andres La Paz (Bolivien); Bachelor of Arts, Universität Würzburg (Spanisch, Italienisch)
Karola Merz	Staatl. gepr. Übersetzerin für Englisch
Johannes De Meuter	Dipl.-Wirtschaftspädagoge, Dipl.-Betriebswirt (FH)
Melanie Müller	Lehramt für Gymnasien (Deutsch, Geografie), Universität Würzburg
Doris Niggel	Staatl. gepr. Lehrerin für Maschinenschreiben (Textverarbeitung)
Sandra Nothdurft	Staatl. gepr. Übersetzerin für Spanisch
Marta Paredes García	Licenciada en Filología, Universidad de Salamanca, Magister Artium, Universität Würzburg, Staatl. gepr. Übersetzerin für Spanisch
Béatrice Pilleul	Magister Artium (Romanistik/Germanistik), Universität Würzburg
Megan Roberts	Bachelor of Arts (German), University of Leeds
Andrea Rogney	Staatlich gepr. Übersetzerin und Dolmetscherin für Englisch; Juristin
Melissa Sadler	Bachelor of Science (Hons) Aston, Master of Arts, Aston University
Natalia Sánchez Caballero	Licenciatura en Traducción e Interpretación, Universidad Pompeu Fabra, Barcelona
Simone Scharrer	Staatl. gepr. Übersetzerin und Dolmetscherin für Englisch, Master of Arts, University of Aston
Peter Scheer	Staatl. gepr. Übersetzer für Englisch
Mercedes Sebald	Magister Artium (Romanistik/Germanistik), Universität Würzburg
Jennifer Spiller	Bachelor of Arts, Southwest Texas University
Lucy Thomson	Bachelor (Hons) University of Salford, MSc Heriot-Watt-University, Edinburgh
Diana Maria Vesga Mejia	Diplom-Übersetzerin (Spanisch, Englisch, Deutsch), Universität Mainz-Germersheim
Uwe Weber-Tilp	Diplom-Informatiker (Univ.), Universität Würzburg
Heike Weidner	Diplom-Grafik-Designerin, FH Würzburg/Schweinfurt
Béatrice Weinmann	Licenciée ès Lettres, Université Paris X Nanterre
Sieglinde Winter-Denk	Magister phil., Diplom-Dolmetscherin, Universität Graz (Englisch, Italienisch)
Dr. Claudia Zimmermann	Magister Artium (Romanistik/Germanistik), Universität Würzburg

Unser Lehrerteam



Fremdsprachenkorrespondent/in

„Genau meine Ausbildung!“



für Interessenten mit mittlerer Reife
Top up: Übersetzer/Dolmetscher möglich - (optional Bachelor Abschluss)

Würzburger Dolmetscherschule · Paradeplatz 4 · 97070 Würzburg ·
Tel. 0931 52143 · info@wds.wuerzburg.eso.de · www.dolmetscher-schule.de



Karrieren für Sprachtalente

Ein- bis dreijährige Vollzeitausbildungen mit Englisch, Französisch, Spanisch zum
Staatlich geprüften Fremdsprachenkorrespondenten
Staatlich geprüften Übersetzer - Dolmetscher
Europasekretär (ESA)*

Die Ausbildungen ermöglichen akademische Bachelor- und Masterabschlüsse im In- und Ausland.

Würzburger Dolmetscherschule
Paradeplatz 4 · 97070 Würzburg
Telefon 0931 52143
info@wds.wuerzburg.eso.de
www.dolmetscher-schule.de
Mitglied der Euro-Schulen-Organisation



*European Schools for Higher Education in Administration and Management, wds@wds.de, www.esa-qs.de

Andrea van Harten

DIE ASSISTENZMANUFAKTUR



Die Manufaktur für Ihre individuelle Karriereplanung und Assistenzvermittlung auf Geschäftsführungs- und Vorstandsebene

Ihre hervorragenden Fachkenntnisse bilden einen wesentlichen Baustein für das Gelingen Ihrer beruflichen Karriere - es ist jedoch Ihre Persönlichkeit, mit der Sie letztendlich im Vorstellungsgespräch überzeugen werden.

PERSONALITY MEETS COMPETENCE

Als ausgebildete ESA (1989) mit langjähriger internationaler Berufserfahrung als Vorstandssekretärin und mit zusätzlicher Ausbildung zum DIN-zertifizierten European Business Coach berate ich Sie bei der Optimierung Ihres gesamten Potenzials und vermittele Sie in namhafte Unternehmen.

Idealbesetzung durch Dialog - Ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme.

T +49 6174 259461 | M +49 172 6905718
E vanharten@die-assistenzmanufaktur.de | W www.die-assistenzmanufaktur.de
Parkstraße 11 | 61462 Königstein / Taunus

Memberships: Bundesverband Sekretariat und Büromanagement eV (bSb)
European Management Assistants (EUMA)



Fremdsprachenkorrespondenten BFS 1 E

Ali Akgöl, Lisa Beuschel, Annette Beutel, Lisa Brinkmann, Hewi Cinar, Axel De Arman-Simpson, Helena Grunert, Nina Karl, Katharina Kaufmann, Franziska Kehl, Laura Lukaschek, Isabel Metzler, Cagtay Öksüzler, Jens Rieß, Mark Rödel, Stefanie Seidel, Asena Simsek, Selina Troll, Eva Ulbrich, Timo Zummer



Fremdsprachenkorrespondenten BFS 1 Sp

Evelyn Barthier, Oliver Baunach, Maria Feifer, Chantalle Hoffmann, Emiliana Mehling, Aleksandra Zec, Milena Osborne



Fremdsprachenkorrespondenten **BFS 2 a**

Magdalena Ammersbach, Marleen Baier, Mathias Bortlik, Anita Daka, Sara Delil, Laura Gann, Mia Greb, Rebekka Ippisch, Carolin Klinger, Konstanze Kress, Constanze Küchler, Katharina Kumli, Nadine Lleshi, Lukas Seebach, Julia Sirmer, Karolin Stams, Tim Weik



Fremdsprachenkorrespondenten **BFS 2 b**

Marie-Sara Altenhöfer, Marek Bamberger, Galyna Calvi, Ena Dreßler, Violetta Feldbusch, Franziska Gabel, Alica-Janina Gönner, Vlorat Kadrija, Katharina Kitzinger, Albina Kyslytsya, Hans Ladensack, Luca Marsico, Jana Mehler, Lisa Mittnacht, Celine Pfeuffer, Nadine Pitzki, Lidia Rider, Daria Safonov, Constanze Schumm, Annina Trost, Kevin Werner, Vanessa Wieland



Fremdsprachenkorrespondenten BFS 2 Sp

Mette Marie Susanne Eick, Frederik Geiling, Thomas Hübler, Katharina Kühn, Kristin Ragati, Nadine Rettinger, Eva Schlereth, Debora Steinke, Christos Zafiris



Europasekretäre ESA 1

Amélie Amend, Franziska Bette, Klaudia di Candia, Christina Dünisch, Saskia Erben, Caroline Heine, Lisa Ilg, Janika Kiesel, Jana Kißner, Marion Kittel, Felix Kraus, Lehmann Nicolas, Philipp Meixner, Alexandra Mühlbauer, Yvonne Muth, Sarah Probst, Nina Rummel, Maria Salvador, Lea Schuster, Carolin Straub, Vanessa Tratt, Julia Wummel



Europasekretäre ESA 2

Tamara Baumann, Karina Begimov, Laura Borchard, Maren Grosse-Wördemann, Amanda Gruber, Sophia Heinzmann, Kathrin Heyer, Annika Hofmann, Sofia Hörmann, Nathalie Hucke, Patrice Hugo, Nicole Junker, Andrea Keilhofer, Daniela Keller, Rebecca Langer, Marianna Maratea, Franziska Matthe, Natalie Miltenberger, Sabrina Rauh, Alina Roßdeutscher, Sara Schmid, Laura Schohe, Sana Shah, Tamara Steeg, Veronika Ullmann, Clara Walter, Jale Zingal



Übersetzer/Dolmetscher FA 1 a

Monika Brandl, Lara Grabemann, Alexandra Jahr, Michael Jaros, Romana Kruse, Marie-Luise Liehr, Anna Lorenz, Jonas Mützel, Anna Nold, Christin Piontek, Lukas Poppe, Iryna Semrau, Alice Swientek, Angela Venus, Leonie Vogel, Clara-Sophie von Junker und Bigato



Übersetzer/Dolmetscher FA 1 b

Sandra Bertich, Maike Brennfleck, Phillip Dick, Hannes Düe, Leonard Gatzemberger, Herrmannsdörfer Anna, David Jardella, Hordi Kimafu, Charlotte Kindl, Luisa Knakowski, Franziska Knüttel, Fabian Kordmann, Philipp Krebs, Ronja Mergenthal, Vanessa Redlin, Jorge Luis Riess Zurbuchen, Cora Schmid, Bojana Slavcovic



Übersetzer/Dolmetscher FA 1 Sp

Antonia Hofmann, Andres Janßen, Israel Janßen, Sarah Maier, Marta Regueiro Benke, Michaela Sarri, Theresa Ungerer, Annika Zang



Übersetzer/Dolmetscher FA 2 a

Lea Anheier, Alischa Auerbach, Surya Ausserhofer, Michaela Berger, Patrick Franky, Johanna Hildebrandt, Ronja Hofmann, Sheila Hutzenlaub, Diana Kaul, Charlotte Kießhauer, Anna Korhammer, Janina Reinsch, Claudia Schimmer, Rebecka Schüle, Aaron Schütz, Nelli Schwiebacher, Anna-Lena Simon, Anna Zollner



Übersetzer/Dolmetscher FA 2 b

Helena Bauer, Mirjam Baumeister, Steven Brumfield, Julia Chedadi, Thiaraphan Chaiyanan, Thomas Duong, Christian Falkner, Swetlana Filimonov, Tobias Franz, Sarah Gramm, Simon Hertling, Sabine Hetzenecker, Michael Jaros, Tim Keller, Tina Korittke, Simon Lutz, Sarah Melzer, Lisa Metz, Tina Nicola, Thomas Poth, Katerina Saveyko, Vivian Wegner, Marlene Zipplies



Übersetzer/Dolmetscher FA 2 Sp

Annika Brand, Camila Eichhorn, Lisa Falschlunger, Thomas Fischer, Patrick Oehler, Christian Ort, Alesia Perez Prada, Lena Rundnagel, Christin Schneider, Felix Schneider, Linda Schuchardt, Anja Stadler, Carola Maria Tremmel, Simone Weller



Übersetzer/Dolmetscher FA 3 a

Hüda Nur Ates, Friederike Beissert, Patricia Berger, Yasmin Bonengel, Kristina Borsdorf, Fabienne Dietl, Nicole Freibott, Melanie Frick, Liliane Gehring, Jessica Hinne-Schneider, Johanna Horster, Daniela Kopf, Tobias Macht, Vumba Mamonabua, Melanie Martin, Vanessa Michaelis, Nina Nguyen, Malinka Oberdorfer, Julia Fleenor, Kim Vanessa Plewe, Christine Rebhuhn, Franziska Reder, Doris Reinholz, Katja Sabelfeld, Laura Siedentop, Maren Siedentop, Barbara Spenlen, Nadja Woltmann



Übersetzer/Dolmetscher FA 3 b

Fabian Barthold, Viktoria Brood, Denise Egger, Daniela Fischer, Stephan Fromhold, Laura Grönninger, Christina Klein, , Elena Kleinschrod, Johannes Konrad, Valeska Krämer, Diana Köth, Mirjam Mattson, Linda Metz, Jana Ritter, Farida Sadaoutchi, Lisa Scheck, Veronika Steinschaden, Simon Schwarzmam, Luzie Wohlfart



Übersetzer/Dolmetscher FA 3 Sp

Franziska Bober, Milan Cruz Moreno, Katharina Geißler, Maria Hariste, Elisabeth Hein, Maren Höfelmeier, Vanessa Kleinhans, Franziska Orf

UEFA 2016: Wir sind dabei!

Schüler der WDS ist als Volunteer bei der UEFA 2016

Die WDS bei der EM 2016 in Frankreich – oui, vraiment ! Einer von uns, Hordi Kimafu aus der FA1b hat das geschafft! Erfolgreich bewarb er sich als Volunteer für die Betreuung der deutschen Nationalmannschaft, der Schiedsrichter, Besucher und VIPs vor Ort. Wie fing das alles an?

Das Deutsch-Französische Jugendwerk hat mit der Association Volontaires 2016, unterstützt vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) und der Fédération Française de Football (FFF), eine Kooperation im Rahmen des Volunteer-Programms der Fußball-Europameisterschaft, der Euro 2016, vereinbart. Ziel war es, jungen deutschen Volunteers die Möglichkeit zur Mitarbeit bei diesem herausragenden Ereignis zu geben. Unterstützt wurden Jugendliche aus Deutschland im Alter von 18 bis 30 Jahren, die über sehr gute Sprachkenntnisse in Deutsch und Französisch verfügen; auch waren gute Englischkenntnisse erforderlich. Da Sprachen zu den Hauptkriterien für eine Bewerbung zählten, er-

schien es ja selbstverständlich, dass sich die FA3 Französisch für das Volunteer-Programm bewirbt. Dies tat die Klasse auch mit großer Begeisterung, als wir letzten Dezember alle Bewerbungsunterlagen erhielten. Anschließend wurden alle Bewerber vom DFJW in Berlin auf ihre Sprachkenntnisse durch Telefon-Interviews geprüft. Angesichts der sehr hohen Bewerberzahl in ganz Deutschland war das Auswahlverfahren sehr hart. Am Ende blieb in der Klasse nur noch Kimafu im Rennen, der kurz darauf eine Zusage erhielt. Er war überglücklich. Schließlich durfte ihm dabei auch sein sportliches Engagement und seine große Leidenschaft für Fußball sicher noch geholfen haben. Kurz vor den Pfingstferien verließ uns deshalb Kimafu schon, und begab sich nach Saint-Denis im Osten von Paris. Da, im größten Fußballstadion Frankreichs, dem Stade de France, wird er vier Wochen lang im Dienste der EM, das große Fußballereignis vor Ort erleben dürfen.

Béatrice Pilleul



Wir lassen jetzt hier Hordi selbst zu Wort kommen; kurz vor seiner Abreise am 12.05. schaffte er es nicht mehr den Unterricht am Mittwoch zu besuchen und übergab mir folgenden handgeschriebenen Brief in Französisch an seine Mitschüler der F3 :

Bonjour la classe,

Je voudrais vous parler de l'aventure qui va commencer bientôt pour moi et vous renseigner un peu sur toutes les choses que j'ai déjà vécues jusqu'ici. D'abord, je voudrais parler de l'évènement en général. Le Championnat d'Europe UEFA de football masculin 2016 ou simplement EURO 2016, est la quinzième édition du Championnat d'Europe de football, compétition organisée par l'Union des Associations Européennes de football (UEFA). Elle rassemble les meilleures équipes masculines. Le Championnat se déroulera en France du 10 juin au 10 juillet 2016. Les matchs d'ouverture et de clôture du Championnat se joueront au Stade de France (Saint-Denis). A partir de cette édition, le nombre de joueurs passe de 16 à 24 équipes, et pour la première fois l'Islande et l'Albanie participent à une compétition interna-



tionale. A l'inverse, trois anciens champions sont absents : les Pays-Bas, la Grèce et le Danemark. La France est le pays qui aura organisé le plus souvent cette compétition avec trois organisations : 1960, 1984 et 2016. Le tenant du titre, c'est en ce moment l'Espagne. Dans cette compétition, beaucoup comptent sur la victoire de l'équipe d'Allemagne ou de l'équipe de France, deux équipes qui se sont bien développées.

Selon une étude commandée par l'UEFA, l'Euro 2016 coûtera au total 1,650 milliard d'euros (investissement pour la construction et rénovation des stades, sans compter les 400 millions pour améliorer l'accès et les transports. Les retombées sont évaluées à 1,134 milliard d'euros pour l'activité en France. A la fin de l'année 2015, j'ai posé ma candidature pour le poste de volontaire tout comme 28 000 (!) autres candidats en Allemagne. J'ai finalement été choisi parmi les 8000 candidats sélectionnés. Le samedi 5 mars 2016, l'équipe du Programme de Volontaires du site de Saint-Denis nous a invités pour le premier rassemblement des volontaires. Au programme : une demi-journée de formation générale sur l'UEFA EURO 2016 et la présentation des domaines, un déjeuner et une activité de team-building. En avril, une autre rencontre a eu lieu à Francfort. Je ferai partie de l'équipe « Accréditation », au Stade de France (Saint-Denis). Mon travail dans ce domaine consiste à accueillir les équipes, les arbitres, les personnes et visiteurs importants.

Hordi Kimafu



International Busidays Durham 2016

Vom 20. bis zum 23. März 2016 folgten Alex und ich, als Vertreter der ESA1, der Einladung nach Durham, zu den „International Busidays“. Das New College Durham veranstaltete erneut das jährliche Seminar für rund 20 Teilnehmer aus 4 verschiedenen Nationen.

Am Sonntagmorgen kamen wir in Durham (20 Minuten von Newcastle entfernt gelegen) an und hatten bis zum Check- In ins Hotel genügend Zeit, die Stadt „unsicher“ zu machen. Nach erstem Hotel- & Zimmercheck, lernten wir dann auch unsere belgische Mitbewohnerin kennen und all unsere Befürchtungen lösten sich in Luft auf.

Am Nachmittag begrüßten Clare und David, die Verantwortlichen des Colleges, alle Teilnehmer zur gemeinsamen Stadtführung.

Zum Abendessen ging es dann zum Italiener und wir verbrachten, noch etwas schüchtern und in „Ländergrüppchen“ gespalten, einen schönen Abend, wobei hier schon erste Kontakte zu den Tischnachbarn geknüpft wurden.

Am nächsten Tag ging es dann zum Frühstück ins College. Dort wurde auch die Einteilung der Gruppen und deren Aufgaben bekannt gegeben. Die fünf Arbeitsgruppen setzten sich aus jeweils einem Landesvertreter zusammen.



Nach kurzem Kennenlernen in den Gruppen, ging es mit dem Bus weiter zum „Beamish Museum“, um das sich auch unsere Projekte drehen sollten.

Das „Beamish Museum“ ist vergleichbar mit einem deutschen Freilichtmuseum, jedoch sind die einzelnen „Stadtteile“ in unterschiedliche Epochen aufgeteilt und entsprechend gestaltet. Das Museum hat es sich zur Aufgabe gemacht, historische Gebäude auf dem Areal des Museums nachzubauen oder andernorts Häuser abzubauen und Stein für Stein an Ort und Stelle wieder auf zu bauen. Ebenso werden Alltagsutensilien, Fahrzeuge oder auch Kleidung der unterschiedlichen Epochen gesammelt und zur Ausstellung aufgearbeitet.

Im Museum wurden wir von Simon, einem Mitarbeiter, in Empfang genommen, der für uns auch eine Präsentation über das Museum, dessen Entstehung, Entwicklung und zukünftigen Ziele, hielt.

Im Anschluss an die Präsentation, hatten wir die Chance das Gelände auf eigene Faust zu erkunden, mit dem Ziel, möglichst viele Informationen für die Projektarbeit zu sammeln. Mehrere Stunden verbrachten wir auf dem weitläufigen Gelände, lernten uns untereinander besser kennen, entwickelten unser eigenes Sprachkuddelmuddel aus Englisch, Deutsch und Holländisch und informierten uns, ganz nebenbei, über die Tätigkeiten der Menschen in Beamish.

Für viele stand zum Mittagessen dann das erste mal „Fish’n Chips“ an, muss man mal gegessen haben. Einmal reicht dann aber auch ;



Gegen 14:00 Uhr war unser Rundgang dann beendet und wir fuhren zurück ins Hotel. Den Nachmittag und Abend hatten wir dann zur freien Verfügung.

Der nächste Morgen wurde leider von schlechten Nachrichten überschattet: Die Anschläge von Brüssel verunsicherten vor allem unsere belgischen Mitteilnehmer. Beim Frühstück schafften Clare und David dann aber die richtigen Worte zu finden und konnten uns etwas beruhigen. Natürlich war dann die Arbeit an den Aufgaben und Präsentationen nicht mehr voll konzentriert. Trotzdem versuchte jede Gruppe das Bestmögliche aus der Situation zu machen. Den kompletten Vormittag hatten wir Zeit unsere Präsentationen in den Gruppen zu erarbeiten, um diese dann am Nachmittag vorzustellen.

Vor der Präsentation bestand dann noch die Möglichkeit an einer Führung über den modernen College Campus teilzunehmen.



Zu den Präsentationen waren dann sowohl Clare und David als auch Simon und eine weitere Vertretung des Colleges anwesend.

Jede Gruppe präsentierte die gestellten Aufgaben, darunter u.a. „Create a campagne to convince more European families to come and visit Beamish!“.

Angedacht waren ca. 20 Minuten pro Powerpoint-Präsentation, Fragen durften am Ende jeder Gruppenarbeit gestellt werden. Die Ergebnisse jeder Gruppe waren sehr zufriedenstellend und wurden gelobt, Simon nahm jeden Vorschlag sehr ernst und kommentierte auch inwiefern, dieser umsetzbar

wäre. Es war, trotz der etwas getrübten Stimmung, eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit.

Der Nachmittag war uns wieder freigestellt. Am Abend fand das große Abschluss-Dinner in der Townhall Durhams statt. Vom Ambiente beeindruckt, genossen wir ein typisch englisches Drei-Gänge-Menü und verbrachten einen schönen letzten Abend in geselliger Runde. Wir fanden es alle sehr schade, dass die Freundschaften untereinander erst am letzten Abend so richtig „aufblühten“, deswegen nutzten wir die übrigen Stunden noch und zogen alle zusammen durch die Pubs von Durham.

Am Mittwochmorgen blieb uns dann nur noch, uns

von allen anderen zu verabschieden und Pläne für ein Wiedersehen zu schmieden. Um zwölf Uhr verließen wir dann das Hotel und machten uns auf die (turbulente) Heimreise.

Wir danken der WDS und dem New College, dass sie uns diese Reise ermöglicht haben und wir somit viele neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln und tolle Menschen kennenlernen durften.

Lea Schuster, Alexandra Mühlbauer, ESA 1



uclan School of Languages and International Studies
University of Central Lancashire

MA Interpreting and Translation



- ▶ Conference interpreting (bilingual)
- ▶ 10 hours per week of intensive, tutor-led interpreting using the latest technology
- ▶ Taught by practising interpreters who combine academia with real interpreting experience at the highest level
- ▶ Focus on immediate employability
- ▶ Weekly seminars led by industry professionals
- ▶ Languages: Arabic, Chinese, French, German, Greek, Japanese & Polish

For further information please contact:
Course Leaders: **Kirsty Heimerl-Moggan**
Jérôme Devaux

School of Languages and International Studies
University of Central Lancashire, Preston, PR1 2HE
Telephone: +44 (0)1772 893130
Fax: +44 (0)1772 892909
Email: KHeimerl-moggan@uclan.ac.uk or JDevaux@uclan.ac.uk
Web: www.uclan.ac.uk/languages

uclan
University of Central Lancashire



Einmal England und zurück – FA3 is on tour

Ende Januar 2016 machten sich 13 Schüler der FA3 auf, um den wilden Norden Englands zu erkunden. Ziel der Reise war dabei die Stadt Preston, wo sich die University of Central Lancashire (UCLAN) befindet. Für einige unter uns war es also eine Gelegenheit, sich besagte Uni einmal näher anzuschauen, um eventuell nach der Ausbildung an der WDS dort ihr Masterstudium zu beginnen. Da es von Preston auch nur ein Katzensprung nach Manchester und Birmingham ist, konnten die jeweiligen Unis dieser Städte auch noch gleich besucht werden (nicht ganz so nah, jedoch auch besucht worden: die Uni von Edinburgh).

Doch noch mal auf Anfang: Sparfüchse wie wir nun mal alle sind, haben wir schnell herausgefunden, dass der Flug von Stuttgart nach Manchester und zurück gerade mal `n Appel und `n Ei kostet. Deswegen trafen am 23. Januar allesamt am Stuttgarter Flughafen ein, um von dort aus den ersten Tag ohne Frau Sadler und Frau Scharrer die Insel unsicher zu machen. Der Sonntag wurde genutzt, um sich ein Premier-League-Spiel in Liverpool anzuschauen (inklusive Stadttour; die Abbey Road in Liverpool ist wirklich sehenswert), Preston zu erkunden oder einen Trip nach Manchester zu machen, um sich dort die Stadt anzuschauen und shoppen

zu gehen. Am Montag begann dann das „offizielle“ Programm; wir waren in UCLAN zu Gast und durften uns dort anschauen, wie der Master für die Dolmetscher und Übersetzer dort abläuft. An diesem Tag und am Dienstag bekamen wir einen Einblick in diverse Dolmetschkurse und einen Terminologiekurs (die Studenten sollten Bezeichnungen für den Beischlaf bzw. für Genitalien nennen; das hätten wir sicherlich noch ausbauen können). Den krönenden Abschluss bildete eine Mock Conference, bei der sowohl ins Chinesische, Arabische, Deutsche als auch ins Englische gedolmetscht werden musste. Wir konnten hierbei feststellen, was bei so einer Konferenz alles schief gehen kann; ein gutes, wenngleich abschreckendes Beispiel für das spätere Berufsleben!

Am Mittwoch dann – für den größten Teil der Gruppe der letzte Tag vor der Heimreise – stand Manchester auf dem Programm. Manche nutzten den Tag, um die Reise nach Birmingham bzw. Edinburgh anzutreten, um sich dort ihre jeweilige zukünftige Uni anzusehen. Der Rest der Gruppe ging mit Frau Sadler und Frau Scharrer zunächst in das People's History Museum, das sich mit der Entwicklung der Demokratie bzw. der Bürgerrechte in Großbritannien befasst. Danach konnten wir uns selbst in Manchester umschaun, wobei alle Klischees er-

füllt wurden: Der weibliche Teil der Gruppe nutzte die Zeit, um ein wenig shoppen zu gehen, der männliche (und auch ein paar Mädels) ging ganz klassisch ins National Football Museum (kostenlos, sehr interessant für alle Fußballbegeisterten). Die Abende ließen wir immer ganz gemütlich mit Frau Scharrer und Frau Sadler im Pub ausklingen. Wir saßen zusammen, aßen das typische britische Pub-Essen (Fish and Chips, Burger und Mac 'n Cheese) und quatschten mit den Lehrern über alles, außer Schule. Kurzum: we had a jolly good time.

Wie schon erwähnt war am Donnerstag für fast alle der Rückreisetag, sodass man sich dann am frühen Morgen wieder Richtung Flughafen aufmachte. Es war definitiv ein sehr schöner und auch informativer Trip nach England und wir können ihn wärmstens all jenen, die da nach uns kommen mögen, empfehlen.

Fabian Barthold, FA 3b



Sprachspiele für Groß und Klein

WDS nimmt am 41. Internationalen Kinderfest teil

27.000 Besucher sind am Muttertag zum 41. Internationalen Kinderfest nach Würzburg gekommen. Zwei davon waren Frau Droll und Frau Niggel, denn in diesem Jahr wollte die WDS zum ersten Mal mit dabei sein, wenn es wieder heißt „Kinder spielen für Kinder“. Das Kinderfest, das vom Bayerischen Rundfunk, der Stadt Würzburg und der Deutschen Lepa- und Tuberkulosehilfe (DAHJ) veranstaltet wird, sammelte in diesem Jahr Geld für an Tuberkulose erkrankte Kinder in Pakistan.

Das Wetter spielte ebenfalls mit, die Sonne lachte und so boten wir an unserem Stand die verschiedensten Sprachspiele und Sprachquizze an, die Frau Niggel in den Wochen zuvor mit den BFS-Klassen erstellt hatte (selten hat man so viel Kreativität gesehen – lieben Dank an alle Schüler! Ihr habt Euch wirklich Mühe gegeben und tolle Rätsel erstellt!) Und nicht nur die Kleinen kamen voll auf ihre Kosten. Viele Eltern gesellten sich ebenfalls dazu und stellten fest, dass ihr Englisch doch gar nicht so eingestostet ist und dass auch so manch französische oder spanische Vokabel noch irgendwo gespeichert ist. Natürlich gab es für alle Quizzer und Rätsler auch eine kleine Belohnung in Form von Gummibärchen und Traubenzuckerlutscher.

Zwar haben wir keine großen Summen eingenommen, es hat aber trotzdem viel Spaß gemacht, sich mit den Kleinen und Großen zu beschäftigen. Wir werden sicherlich im nächsten Jahr wieder dabei sein!

Theresia Droll



Betriebsausflug

Wanderung zum Biergarten „Glashaus“ am 18. September 2015

Der Betriebsrat der WDS lud wieder zum Betriebsausflug ein – doch leider erschienen am Ende der turbulenten ersten Schulwoche nur wenige Kollegen zum Treffpunkt an der „Mainkuh“. Eine kleine, aber hochmotivierte „Wandergruppe“ machte sich – zunächst noch bei Sonnenschein – auf den zugegebenermaßen nicht gerade weiten Weg ins Gartenrestaurant am Glashaus, direkt am Maintalradweg gelegen. Zum gemeinsamen Essen im Biergarten gesellten sich dann doch noch einige Lehrer(innen) und der Schulleiter dazu. Sherrie Blackman und Annie Hopfengart brachten ihre süßen Babys mit. Die WDS erlebte 2015 einen kleinen Babyboom: Insgesamt vier Kolleginnen freuten sich über Nachwuchs, und wir freuen uns alle mit.

Susanne Barton



Exkursion zum Strafgericht Würzburg

Im Juli 2016 besuchten wir im Zuge unseres Faches GBT (Gerichts- und Behördenterminologie) die Abteilung für Strafsachen des Amtsgerichts in Würzburg.

Hier hatten wir das große Glück, bei einer Verhandlung mit Dolmetscherin dabei sein zu können. Schnell bemerkten wir, dass das Dolmetschen vor Gericht nicht nur mit sehr viel Konzentration, sprachlichem Können und einer hohen Auffassungsgabe verbunden ist, sondern auch mit viel Einfühlungsvermögen und der Gabe, sich nicht vom Angeklagten, den man verdolmetscht, beeinflussen zu

lassen. Denn in der Verhandlung, bei der wir im Publikum saßen, konnte man schon das ein oder andere Mal Mitleid mit dem Angeklagten bekommen, obwohl dieser zum Schluss schuldig gesprochen wurde. Besonders beeindruckte uns die Geschwindigkeit mit der die Dolmetscherin arbeitete. Zudem dolmetschte sie auf zwei verschiedene Arten: zum einen simultan und zum anderen konsekutiv. Hier eine kurze Erklärung: Beim Simultandolmetschen spricht die zu verdolmetschende Person, hier der Richter, und die Dolmetscherin hört und dolmetscht zur gleichen Zeit, wohingegen beim Konsekutivdolmetschen vom

Angeklagten ein längerer Abschnitt gesprochen wird und die Dolmetscherin zunächst nur Notizen macht und dann später alles zusammengefasst auf Deutsch wiedergibt. Insgesamt bekamen wir viele Eindrücke vom Dolmetschen vor Gericht und der damit verbundenen Anstrengungen für den Dolmetscher.

*Lena Rundnagel, Linda Schuchardt,
FA 2 Sp*



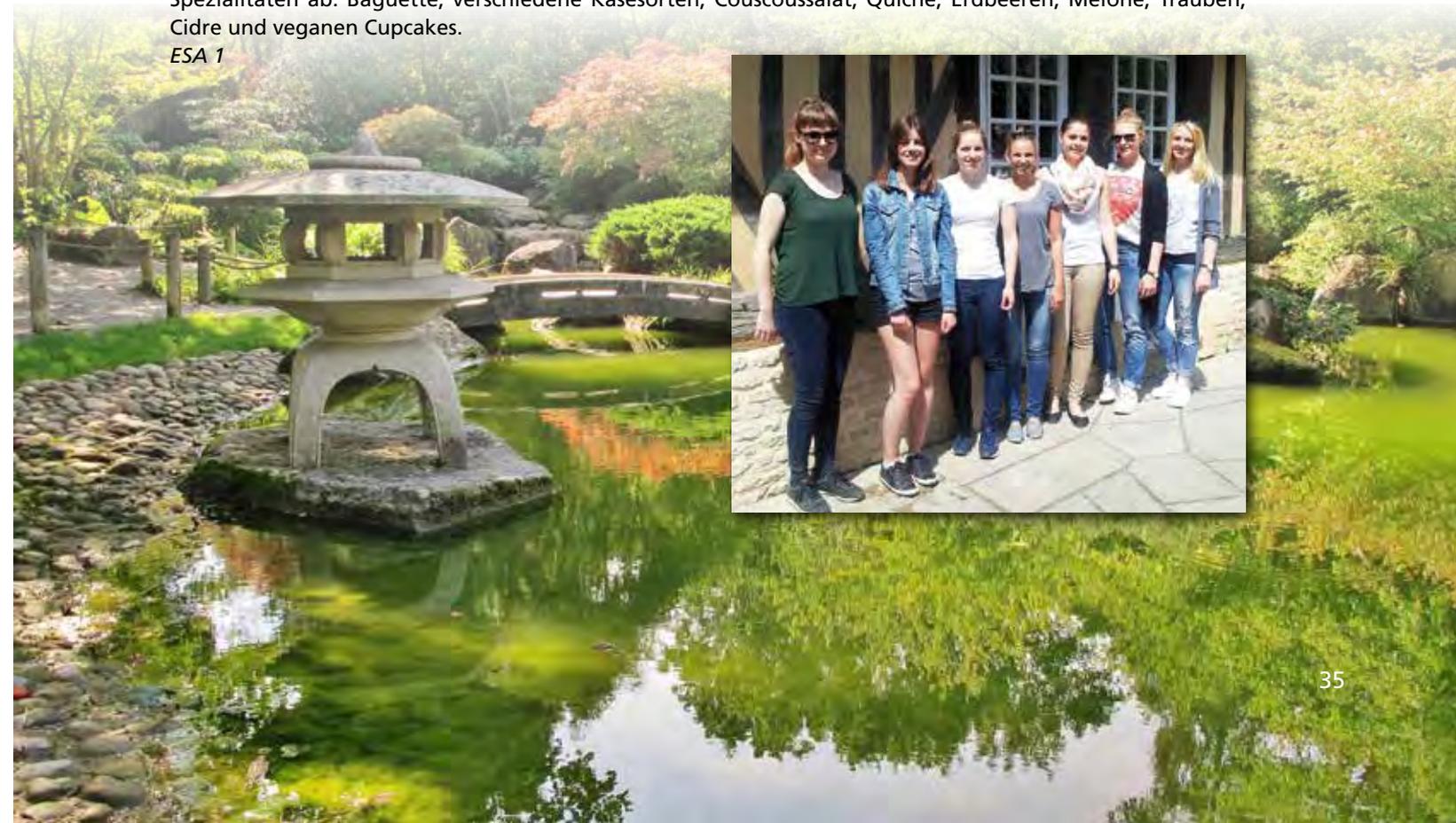
Ausflug ins Landesgartenschauengelände Ausflug mit Picknick mit französischen Leckereien

Am 10. Mai 2016 ging es in der 5. und 6. Stunde für die ESA1 mit Madame Pilleul zum Landesgartenschauengelände von 1990 in Würzburg. Zusammen gingen wir durch die Stadt, über die Mainbrücke und hoch in das Vorgelände des Festungsberges der Marienfestung.

Zuerst genossen wir die Atmosphäre des Japanischen Gartens, welcher damals als ein Beitrag der japanischen Partnerstadt Otsu angelegt wurde. Passend zum Französischunterricht besuchten wir danach das Normannische Haus. Es wurde als Beitrag der Partnerstadt Caen errichtet und ist ein kleines, gemütliches Landhaus aus der Region „Pays d’Auge“ in der Normandie.

Zum Schluss rundeten wir unseren Ausflug mit einem gemeinsamen Picknick im Park mit vielen französischen Spezialitäten ab: Baguette, verschiedene Käsesorten, Couscoussalat, Quiche, Erdbeeren, Melone, Trauben, Cidre und veganen Cupcakes.

ESA 1



Geology Rocks - Besuch im Mineralogischen Museum

Geowissenschaften, das ist mit unter eine sehr handfeste und konkrete Angelegenheit. Dies wollten auch die Naturwissenschaftler der FA Ila erfahren und besuchten mit Herrn Honzik am Nachmit-

tag des 15. März 2016 das Mineralogische Museum der Universität Würzburg.

Im Verlauf des Schuljahres wurden in Fachkunde bzw. Fachübersetzung bereits einige wichtige und grundlegende Themenbereiche der Geowissenschaften behandelt: Aufbau der

Erde, Plattentektonik, Erdbeben, Gesteinsarten, Vulkanismus. Nun galt es, das theoretische Wissen in praktischen Übungen anzuwenden. Nach der Begrüßung durch die Leiterin des Museums, Frau Dr Kleinschrot, ging es gleich ans Eingemachte: Unser Heimatplanet. Gesteine, die in fester oder plastischer Form in der Erdkruste, dem Mantel oder dem Erdkern vorkommen, mussten erfüllt, beschrieben zugeordnet werden. Danach wurden in einem Modell unsere Planeten angeordnet und deren Größenverhältnisse veranschaulicht.

Als nächstes stand eine praktische Übung auf dem Programm: Gesteinsbrocken, die sich auf den ersten Blick so gar nicht eindeutig unterscheiden las-

sen wollten, mussten in Magmatite, Metamorphite oder Sedimentgesteine eingeteilt werden. Was sich in der Theorie noch einfach und eindeutig anhörte wurde plötzlich doch schwierig. Wie ähnlich sahen sich doch einzelne Gesteinsproben. Und auch die Lupe half da nicht immer weiter. Manchmal hilft Salzsäure, um Kalk nachzuweisen und Salzstein hat natürlich seinen eigenen Geschmack.

In Erinnerung werden auch die sog. vulkanischen Bomben bleiben, riesige eierförmige Lavabrocken, die bei sehr explosiven Vulkanausbrüchen vom Himmel regnen können. Gut, dass wir keinen solchen aktiven Vulkan hier in der Nähe haben, wird sich manch einer gedacht haben. Ganz in der Nähe, nämlich in der Rhön, finden sich aber die ebenfalls ausgestellten Basaltsäulen. Basaltsäulen entstehen durch Kontraktion bei der Abkühlung von glutflüssiger Lava, wobei die Längsachsen der Säulen senkrecht zu den Grenzflächen der Lavaströme stehen. Sie sind meist sechsseitig und schließen sich in der Regel aneinander an, wenn der Durchmesser zwischen ca. 10 cm bis 1 m aufweist.

Zum Schluss wurde noch die Vielfalt der Mineralienwelt präsentiert: unterschiedlichste Formen und Farben, fluoreszierende Steine, geometrisch ebene Kristalle. So manch farbloses, durchsichtiges Mineral überrascht mit einer optischen Täuschung. Beim sog. Doppelspat kann man beispielsweise eine Doppelbrechung der Lichtstrahlen beobachten, wenn man ein Stück dieses Minerals auf gewöhnliche Schrift legt, welche dann doppelt erscheint.

Klaus Honzik



Die geometrische Form der Basaltsäulen entsteht durch langsames Abkühlen glutflüssiger Lava.

Naturwissenschaften an der WDS

Theresia Droll

Edelsteine und Fossilien im „Crystal“

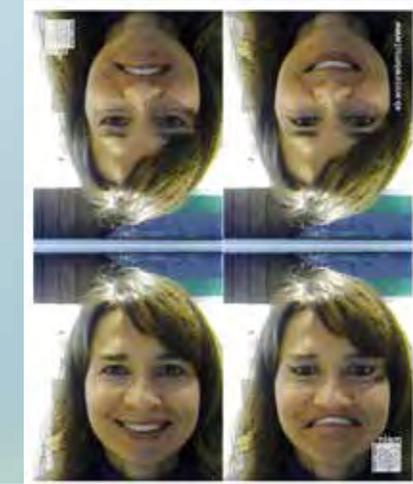
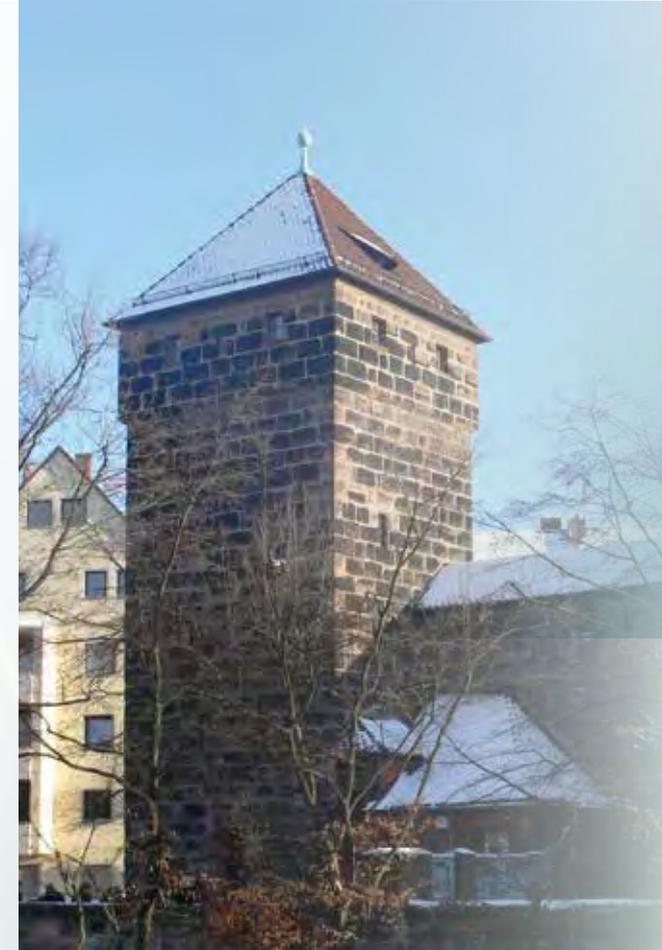
Im Crystal in der Spiegelstraße erfuhren wir viele interessante Fakten über Mineralien. Dass Inhaberin Daniela Binder eine Leidenschaft für sämtliche Gesteine hat und ihren Beruf über alles liebt, war richtig spürbar. Voller Begeisterung zeigte sie uns die verschiedensten Kristalle (darunter auch richtig kostbare Stücke) und Fossilien. Und am Ende bekam jeder von uns ein kleines Souvenir-Steinchen.



Naturwissenschaften an der WDS

Wissenschaftsausstellung Uni Würzburg

Physik zum Anfassen – das ist die interaktive Wissenschaftsausstellung TouchScience@M!ND. Als Teilchenphysiker konnten unsere Studenten neue Elementarteilchen entstehen lassen, sich mit Einsteins Theorien befassen oder gemeinsam als Gruppe Magnetfelder erzeugen.



Im Turm der Sinne: Frau Droll im Einfluss des Thatcher-Effekts, einem Wahrnehmungsphänomen, bei dem es schwierig ist, Veränderungen in einem Gesicht zu erkennen, wenn dieses Gesicht um 180° gedreht ist oder auf dem Kopf steht, während diese Veränderungen sehr deutlich wahrgenommen werden, wenn das Gesicht richtig herum präsentiert wird.

Turm der Sinne in Nürnberg...

Im Turm der Sinne in Nürnberg hatten wir viel Spaß an optischen Illusionen, Riechtests und vielen Geschicklichkeitsspielen.

Höhepunkt der Exkursion war aber sicher unser Besuch im Burgerrestaurant „Hans im Glück“, wo es wirklich für jeden Geschmack und für jede Ernährungsweise einen Burger gibt! Wenn bloß der Kellner nicht so verplant gewesen wäre und nicht alle Bestellungen geändert oder vertauscht hätte... oder haben ihn unsere vielen jungen, hübschen Studentinnen verwirrt?



Ein Herz zum Präparieren

Manche Studenten kostet es zwar ein wenig Überwindung, am Ende aber sind alle voller Begeisterung dabei, wenn es darum geht, die inneren Organe eines Schweins zu präparieren.



Naturwissenschaften an der WDS

„Körperwelten“ Würzburg

Auch wenn es nicht DIE Körperwelten waren, sondern eher die ganz kleine Schwester davon, war unser Ausflug nach Heidingsfeld dennoch sehr lehrreich. Vor allem die ungeborenen Babys in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien sorgten für viel Gesprächsstoff und intensive Diskussionen.



Botanischer Garten Würzburg

Beim Besuch des Botanischen Gartens der Universität Würzburg erfuhren wir viel über Drogen und Heilpflanzen sowie über die Tricks der Pflanzen, Nahrung zu bekommen oder Feinde abzuwehren. Jetzt wissen wir auch, warum Kokospalmen gerne an fließenden Gewässern stehen: wegen der Vermehrung. Der Samen steckt in der Kokosnuss und ist von einer dicken, schwimmfähigen Faserschicht umgeben. Da der Samen (in Form der ganzen Kokosnuss) definitiv zu groß ist, um von Insekten oder Vögeln verbreitet zu werden, wirft die Kokospalme ihre Frucht einfach ins Wasser.



Kläranlage Würzburg

Die Würzburger Kläranlage – welch ein Erlebnis für Augen, Ohren... und natürlich die Nase. Im Rahmen einer kleinen Führung erfuhren wir alles über Abwasser und dessen Reinigung, wir durften in verschiedene Behälter schauen und (zwangsläufig) schnuppern und konnten miterleben, wie aus einer braunen Brühe sauberes Wasser wird. Fazit der Exkursion: Sollte es mit der Übersetzerkarriere nicht klappen, werden wir Faulschlammtaucher!



Besuch aus Palma

Besuch des P-Seminars an der WDS



Schüler des Franz-Miltenberger-Gymnasiums Bad Brückenau besuchten Ende Juni zusammen mit ihren Gastschülern vom Joan Tomás Gymnasium in Palma de Mallorca die Klasse FA 1 Sp der WDS. Unsere Schüler wurden von Klaudia Alcarari auf diesen Besuch vorbereitet und beantworteten bereitwillig und auf Spanisch Fragen von Schülern und Lehrern aus Palma und Bad Brückenau. Die insgesamt 32 Gymnasiasten zeigten großes Interesse an unserem Bildungsprogramm und nahmen auch den bereitgestellten Imbiss im Anschluss an das Interview gerne mit.

FA 1 Spanish



Exkursion der Spanier nach Nürnberg

Weithin sichtbar thront hoch über der Stadt auf einem steilen Sandsteinfels das Wahrzeichen Nürnbergs: die Kaiserburg.

Die Anfänge dieser großen Burganlage gehen auf das Jahr 1050 zurück und vom Sinwellturm hat man einen schönen Ausblick über die ganze Stadt. Das Spannendste waren jedoch die zahlreichen Legenden, die man sich über diese Burg und ihre langjährige Geschichte erzählt.

Mit jeder Menge neuem Wissen im Gepäck machten wir uns nach ganz viel Historie schließlich durch strömenden Regen wieder auf den Weg in die Neuzeit und begaben uns auf direktem Weg ins „Hans im Glück“, das beste Burgerrestaurant der Stadt, wo wir diesen eindrucksvollen Tag kalorienreich ausklingen ließen.





6. WDS CareerDay 2016

Einblicke in Fremdsprachenberufe

Die Würzburger Dolmetscherschule hat sich mit dem CareerDay für Fachakademie und Berufsfachschulen das Ziel gesetzt, professionelle Trainer und berufserfahrene Altschüler der Würzburger Dolmetscherschule zusammenzubringen und wertvolle Informationen aus dem Berufsleben an unsere Schüler und Studenten weiterzugeben. Die Würzburger Dolmetscherschule unterstreicht damit ihren Anspruch, ein bundesweites Kompetenzzentrum für Fremdsprachenberufe zu werden.

Obwohl die einzelnen Vorträge nur kleine Einblicke in das jeweilige Berufsfeld verschaffen können, hält die Bandbreite der Vorträge dennoch viele Informationen für berufliche Zukunft der Schüler bereit.

Das Spektrum reicht von „Selbstständigkeit nach dem Studium“ über „Stil und Benehmen“ bis hin zu „Localisation and Games Translation“. Auch werden den Schülern verschiedene Möglichkeiten der Weiterbildung wie Abitur, Bachelor oder duales Studium erläutert. Jeder Schüler kann sich die Vorträge anhören, die in seinem Interesse liegen.

Auch in diesem Jahr durften wir wieder sehr kompetente und freundliche Dozenten begrüßen, die neben ihrem Vortrag noch viele Tipps und Antworten auf Schülerfragen im Gepäck hatten.

Melanie Müller



Tuning für den Chef - die neue Rolle der Assistenz

Susanna Castillo

Bisher saß die Assistenz im Vorzimmer, erledigte verwaltungstechnische Aufgaben, schrieb Serienbriefe und sah schön aus. Dabei kann die Assistenz viel mehr- ihr Potenzial ist bei weitem nicht ausgeschöpft. PLU hat ein Konzept zur neuen Rolle der Assistenz ausgearbeitet. Das Zauberwort: Tuning

„Was ist Tuning?“, fragt uns Susanna Castillo, WDS Absolventin, Senior Manager und Office Coach bei PLU. PLU sieht sich selbst als Dienstleistungsunternehmen, denn sie stellen Top Assistenten zur Verfügung und bilden Top Assistenten aus.

Ihr Konzept geht auf das Tuning zurück. Beim Boxenstopp bei Formel 1 sitzt der Rennfahrer im Wagen, der Reifenwechsel geht innerhalb von 3 Sekunden vorstatten. „Haben Sie schon einmal einen Reifen gewechselt?“, fragt Susanna Castillo „und wie lange haben Sie gebraucht?“

(Anmerkung: Ich weiß nur, dass wir in London Reifen wechseln müssen. Dafür hatte wir einen Tag gebraucht.) Susanna Castillo fährt gleich fort und beantwortet folgende Fragen, die allen im Kopf herumschwirren:

Was hat Tuning im Rennsport mit einem Unternehmen zu tun?

Nun, die Idee ist die folgende: eine Top Assistenz ist eine Assistenz, die dem Chef so viel Arbeit wie möglich abnimmt. Im Zeitmanagement gilt der Grundsatz eliminate- automate- delegate. Hat man eine Aufgabe, sollte man sie filtern: Man sollte sich zuerst fragen, ob man sie erledigen muss, dann ob man diese Aufgabe nicht automatisieren könnte,

dann ob man diese Aufgabe nicht jemandem anderen übertragen könnte. Trifft nichts davon zu, muss man sich nur noch fragen, ob man die Aufgabe jetzt erledigen sollte oder nicht, ansonsten kommt sie gegebenenfalls wieder in den Filter. Die Top Assistenz kennt diese Zeitmanagementregel. Sie sind diejenigen, an denen man Arbeit übertragen kann. Die Chefs müssen das Delegieren lernen. Sie müssen so wie Rennfahrer in ihrem Wagen bleiben und ihrem Team vertrauen. Wenn das Zusammenspiel zwischen Rennfahrerchef und Top Assistenz funktioniert, spricht man von einem „winning team“- genauso wie im Rennsport.

Ist delegieren sinnvoll?

Natürlich, gerade an konkreten Beispielen wird das Potenzial deutlich. Im Posteingang eines Chefs sind morgens 150 E-Mails. Die Top Assistenz filtert den Posteingang des Chefs nach der eliminate- automate- delegate Regel. Übrig bleiben 20 E-Mails. Eine enorme Zeitersparnis. Die Assistenz kann Flüge buchen, Experten kontaktieren, recherchieren, Power Point Präsentationen erstellen...

Je mehr die Assistenz Einblick in die Geschäfte des Unternehmens erhält und je besser ihr unternehmerisches Denken trainiert wird, desto besser kann sie mitdenken (siehe Film „Der Teufel trägt Prada“, bei dem die Assistenz die selbstgebundenen Bücher gleich den Kindern bringt). Dabei kann die Assistenz wertvolle Erfahrungen sammeln, Erfahrungen, die ihr helfen könnten, um die Karriereleiter emporzuklettern.

Wie wird man Top Assistenz?

PLU als Dienstleister bietet Traineeprogramme, in denen man zur Top-Assistenz ausgebildet werden kann und stellt Top Assistenzen zur Verfügung. Damit das Team aus Chef und Top Assistenz harmonisieren kann, trainieren die Chefs an der PLU consulting GmbH. Sie lernen, umzudenken und sich wie ein Rennfahrerchef zu verhalten. So werden die Weichen für ein „winning team“ gelegt, das das Potenzial aller seiner Mitarbeiter ausschöpft, dabei den Chef entlastet und der Assistenz nie geahnte Aufstiegsmöglichkeiten bereithält.

Die Rolle der Assistenz im Vorzimmer war früher eine bescheidene. Doch das ändert sich gerade. Bald schon könnte sich ein Training zur Top Assistenz als Basis für eine erfolgreiche Karriere im unternehmerischen Bereich herausstellen.

Malinka Oberdorfer, FA 3a

Einblick in das Leben als Simultandolmetscher Mock Conferences

Wie jedes Jahr fanden an drei Tagen im Februar und März wieder insgesamt 6 Übungskonferenzen für die Abschlussklassen statt. Die Themen der „Mock Conferences“ waren Einwanderung, Tourismus und Umweltschutz. Alle Studierenden, die sich für das Dolmetschen entschieden hatten, nahmen an einer der Konferenzen als Redner/in



und an einer weiteren als Dolmetscher/in teil. Die Konferenzen dauerten jeweils 45 Minuten und wurden abwechselnd von Frau Blackman-Linse und Frau Thomson geleitet. Als Redner erhielten die Studierenden im Vorfeld ein Thema, zu dem sie – entweder auf deutsch oder auf englisch - einen kurzen Beitrag vorbereiten sollten; als Dolmetscher wurden die entsprechenden Informationen zu den Redebeiträgen sowie die Agenda der Konferenz im Vorfeld an die Dolmetschteams weitergeleitet. Sinn dieser Konferenzen ist es, einerseits den

Studierenden eine weitere Übungsmöglichkeit für das möglichst freie und überzeugende Sprechen vor Publikum zu geben und ihnen außerdem zu vermitteln, wie man sich in ein Thema einarbeitet und auf einen Dolmetschauftrag vorbereitet und unter nachempfundenen Konferenzbedingungen eigenverantwortlich im Team funktioniert.

Auch in diesem Jahr waren wir wieder begeistert von der gewissenhaften Vorbereitung sowohl der Redner/innen als auch der Dolmetscher/innen und auch für die Studierenden war es eine positive und lehrreiche Erfahrung.

Großer Dank auch den Kolleginnen Frau Sadler und Frau Winter, die sich als Rednerinnen an den Konferenzen beteiligt haben und auch bei der Bewertung der Dolmetschleistungen halfen.

Wir freuen uns auf die Konferenzen im kommenden Schuljahr und darauf, dann auch zum ersten Mal die Studierenden der ersten Fremdsprache Spanisch bei den Konferenzen begrüßen zu dürfen.



„Was kommt nach der WDS? In 8 Monaten zum Bachelor. Ein Einblick in den Bachelorkurs am SDI München“

Larissa Powalsky



Nach einer allgemeinen Einführung, was das SDI in München ist und welche Art von Bachelorkurs man dort mit einem Staatsexamen in Übersetzen belegen kann, erklärte Larissa Powalsky uns sehr detailliert die Kurstermine und den festgelegten Stundenplan. Der Bachelorkurs am SDI ist berufsbegleitend und so finden die Termine fast ausschließlich freitags

und samstags statt. Außerdem erklärte sie uns etwas über die Vorlesungen, wer diese hält und was dort behandelt wird. Da es zwei Termine im Jahr gibt, an denen man sich für den Bachelor anmelden kann, ging sie auf beide Termine ein. Zur Anschauung stellte sie uns einen Ordner mit ihrem Lernmaterial zu Verfügung. Danach gab Larissa Powalsky einen Einblick in die Kosten, die sich während des Bachelorkurses anhäufen. Sie erzählte uns nicht nur etwas über die Kosten für den Kurs an sich, sondern

auch für Dinge wie Essen, Fahrtkosten und Unterbringung. Danach berichtete Larissa Powalsky uns von den Prüfungsbestandteilen, die für das Studium wichtig sind, also die theoretischen Prüfungen, die Bachelorarbeit und eine mündliche Prüfung und wie diese gewertet werden. Abschließend gab sie uns Informationen zu den möglichen Themenvorschlägen für eine Bachelorarbeit, die entweder Übersetzungswissenschaft, Dolmetschwissenschaft oder Terminologie als Schwerpunkt haben können. Der Vortrag war für uns sehr interessant, obwohl wir erst im ersten Jahr der Fachakademie sind. Der Bachelorkurs am SDI stellt eine interessante Alternative zu einem Masterstudium in England oder der Fachhochschule in Würzburg dar. Sehr positiv fanden wir auch, dass Larissa Powalsky eine Studentin ist, die aktuell ihren Bachelor am SDI macht und so sehr authentisch berichten konnte, wie das Studentenleben dort abläuft.

Von Monika Brandl, Lara Grabemann,
Clara von Junker und Alice Swientek, FA 1a



Selbstständigkeit nach dem Studium- ein Traum wird wahr

Nadine Emmerich



Ein Traum wird wahr...das dachte man sich zumindest nachdem Nadine Emmerich, eine Absolventin an der WDS ihren Vortrag "Selbstständigkeit nach dem Studium" gehalten hatte.

Nadine Emmerich absolvierte eine Ausbildung zur Industriekauffrau, dann zur Fremdsprachenkorrespondentin und legte schließlich noch eine dritte Ausbildung obendrauf. Nun ist sie als öffentlich bestellte und beeidigte staatlich

geprüfte Übersetzerin und Dolmetscherin tätig. Ihre Hauptsprache dabei ist Spanisch, ihre zweite Fremdsprache Englisch. Während ihrer Ausbildung an der Dolmetscherschule, engagierte sie sich dafür, dass Spanisch an der WDS auch als Hauptsprache angeboten wird.

Als zweites Standbein dient ihr die Lehrtätigkeit bei der sie Schüler aus allen Altersklassen unterrichtet. Sie hat eine Festanstellung als Englischlehrerin für Kinder, gibt Nachhilfe für Jugendliche und Sprachentraining für Erwachsene. Aufgrund der hohen Nachfrage bietet sie nun auch Deutschkurse an.

Wenn Nadine Emmerich spricht, scheint ein bisschen die Lehrerin durch. Doch der Vortrag findet in einer sehr lockeren Atmosphäre statt. Es ist angenehm, ihrer Erfolgsgeschichte zuzuhören. Sie möchte inspirieren. Wer bereits mit dem Gedanken der Selbstständigkeit gespielt habe, solle seine Überlegungen gerne weiter fortsetzen, so Nadine Emmerich. Sie empfiehlt jedem, der es ernst meint und gewillt ist, die Mühen auf sich zu nehmen, das Risiko einzugehen.

Diese Überlegungen werden mit Nadine Emmerich gleich konkret, Fragen beantwortet sie gerne und ausführlich. Man solle sich selbst in der Selbstständigkeit vorstellen.



Welche Spezialisierung oder Interessen hat man?

Nadine Emmerich übersetzt zum Beispiel regelmäßig die Beiträge eines spanischen Psychologieblog ins Deutsche oder freut sich darüber, Drehbücher für Kurzfilme zu übersetzen.

Bei der Suche nach Kunden helfen Portale für die Übersetzungsbranche oder Portale, die Direktkunden vermitteln weiter. So halfen "proz" und "upwork" bereits bei der Kundenakquise.

Welchen Computer, welche Software, welche Cat-Tools möchte man verwenden?

Hier sollte man beachten, wie lange der Computer noch "lebt", ob man das Cat-Tool, also meist Trados oder memoQ auf dem Computer verwenden kann und ob die Festplatte für die übersetzerische Tätigkeit ausreicht. Außerdem sollte man nie vergessen, regelmäßige Backups durchzuführen.

Wie managt man seine Finanzen?

Ob mit oder ohne Steuerberater, man sollte sich auf jeden Fall von Anfang an mit seinen Finanzen beschäftigen. Besonders sinnvoll sind eigene Berechnungen von Einkommen, also Tagessatz, Stundensatz, Zeilenpreis, Wortpreis und geplantes Jahreseinkommen.

Welche Versicherungen sollte man abschließen?

Die Kosten der Versicherungen sind nicht unerheblich, gleichzeitig sichern die folgenden Versicherungen gut ab und sind für ein weniger riskantes Arbeiten unabdingbar. Bei Krankheit, Schaden (Vermögenshaftpflichtversicherung) oder im Falle von Berufsunfähigkeit gilt es auf jeden Fall eine Versicherung abzuschließen. Man sollte ebenfalls bedenken: eine Rentenversicherung ist eine absolute Notwendigkeit.

Abschließend hieß es von Nadine Emmerich: Wenn Selbstständigkeit Ihr Traum ist, dann leben Sie Ihren Traum!

Malinka Oberdorfer, FA 3a



Dos und Don'ts beim Start in die Freiberuflichkeit

Sonja Cole



Die Schüler und Studenten der WDS hatten im Rahmen des 6. Career Day die Möglichkeit, an interessanten Vorträgen und Workshops rund um das Thema Berufsperspektiven teilzunehmen. Die Referentin, Sonja Cole, einst selbst Schülerin an der WDS, die ihre Ausbildung zur Übersetzerin erfolgreich abschloss, wagte den Schritt

in die Freiberuflichkeit und konnte hierzu in ihrem Vortrag "Dos und Don'ts beim Start in die Freiberuflichkeit" einige wichtige Tipps geben und die Vor- und Nachteile aufzeigen.

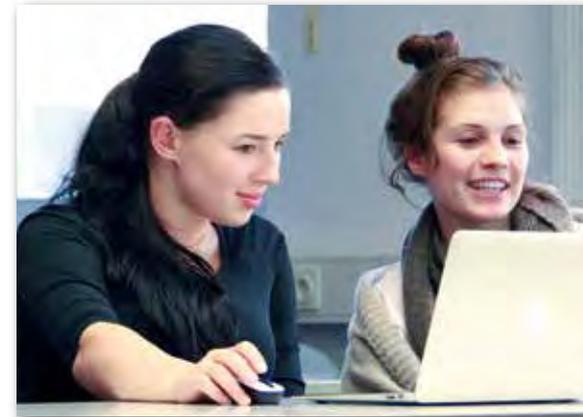
Der Vortrag zielte unter anderem sowohl auf die fachlichen und unternehmerischen Aspekte als auch auf die persönlichen Voraussetzungen für die Freiberuflichkeit ab.

Frau Cole ist davon überzeugt, dass die Ausbildung an der WDS die nötige fachliche Kompetenz vermittelt. Sie wies jedoch auf die Möglichkeit zur Schaffung eines zweiten Standbeins hin, welches zum einen Abwechslung zur Haupttätigkeit und zum anderen einen Ausgleich zu einer möglichen schlechteren Auftragslage bietet. Als ein klares Don't erachtet sie jedoch, zu viel Zeit und Energie in die Nebentätigkeit zu investieren, sodass die eigentliche Arbeit zu kurz kommt. Aus unternehmerischer Sicht erteilte sie den Ratschlag, eine tägliche Routine zu entwickeln und genügend Zeit für

Eilaufträge einzuplanen. Auch sollte man sich über die kurz- und langfristigen Ziele im Klaren sein und diese realistisch ansetzen. Ein wichtiges Do besteht darin, Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen, beispielsweise durch die Teilnahme an Stammtischen oder Mentorenprogrammen. Zu den persönlichen Voraussetzungen zählt Frau Cole Disziplin, Flexibilität und die Fähigkeit, sich selbst motivieren zu können.

Wir profitierten sehr von den Darstellungen der Referentin und konnten somit einen Einblick in die Welt der Freiberuflichkeit gewinnen. Sie schloss mit den Worten, dass man hier weniger "frei" als "beruflich" sei, sich die Mühe dennoch auszahle.

Christin Schneider, FA 2 Spanisch



Würzburger Dolmeterschule 




Da ist viel für Sie drin: Programm 6. CareerDay 14. März 2016

9:00 Uhr bis 10:30 Uhr

- Selbstständigkeit nach dem Studium**
Nadine Emmerich, staatl. gepr. Übersetzerin/Dolmetscherin, WDS-Absolventin
- Gutes Benehmen: Etikette, Stil und Umgangsformen ... wichtiger denn je**
Verena Seiler, Seminarleiterin der AOK
- Arbeiten auf der ganzen Welt – die Hotellerie stellt sich vor**
Nicole Kenner, Personalleiterin im Maritim Hotel Würzburg
- „Was kommt nach der WDS? In 8 Monaten zum Bachelor. Ein Einblick in den Bachelorkurs am SDI München**
Larissa Powalsky, staatl. gepr. Übersetzerin/Dolmetscherin, WDS-Absolventin
- Internationale Wirtschaftskanzleien als Top-Arbeitgeber für Fremdsprachen- und Europasekretäre (w/m)**
Armin Desch, Geschäftsführer von Desch Personalberatung

11:00 Uhr bis 12:30 Uhr

- Der Kunde ist König. Oder: Jeder Auftrag ist eine Chance, die Kundenzufriedenheit zu steigern.**
Malou Andersen, staatl. gepr. Übersetzerin, WDS-Absolventin
- PLU Studie und Praxis beweisen: Top Assistenzen sind ein Erfolgsfaktor für Unternehmen. Ihre Karrierechancen vom Einsteiger zur Top Assistenz**
Susanna Castillo, Senior Manager & Office Coach, WDS-Absolventin
- Gutes Benehmen: Etikette, Stil und Umgangsformen ... wichtiger denn je**
Verena Seiler, Seminarleiterin der AOK
- Abitur nach der WDS-Ausbildung. Bayernkolleg Schweinfurt**
SIR Christian Kühn, Öffentlichkeitsarbeit
- Masterstudium in England am konkreten Beispiel des MA Interpreting and Translation der University of Central Lancashire**
Kirsty Heimerl-Moggan, Senior Lecturer in interpreting and course leader for the MA Interpreting and Translation
- Localisation and Games Translation**
Dierk Widmann, staatl. gepr. Übersetzer und Dolmetscher
- Berufsperspektiven in einer Übersetzungsagentur – Übersetzungsalltag mit Plunet und memoQ bei der Eurotext AG**
Andreas Beck (Projektmanagement/Business Operations) und Christine Hofmeister (Vendor Management), Eurotext AG, Würzburg

13:00 Uhr bis 14:30 Uhr

- Dos & Don'ts beim Start in die Freiberuflichkeit**
Sonja Cole, staatl. gepr. Übersetzerin, B.A., WDS-Absolventin
- PLU Studie und Praxis beweisen: Top Assistenzen sind ein Erfolgsfaktor für Unternehmen. Ihre Karrierechancen vom Einsteiger zur Top Assistenz**
Susanna Castillo, Senior Manager & Office Coach, WDS-Absolventin
- Life as an Interpreter**
Kirsty Heimerl-Moggan, Senior Lecturer in interpreting and course leader for the MA Interpreting and Translation
- Interkulturelle Handlungskompetenz**
Dr. Julia Weikamp, HR Development, Flyeralarm Dienstleistungs GmbH
- Betriebswirtschaft – International Business: dual Studieren am internationalen Campus in Bad Mergentheim**
Julia Weller, Studiengangsmangement International Business
- Organisation und Überblick – Die Arbeit im Projektmanagement**
Dennis Reis, Projektmanager bei KERN, WDS-Absolvent

www.dolmetscher-schule.de

Arbeiten auf der ganzen Welt? Das klingt verlockend! Nicole Kenner, Maritim

Um eine internationale Karriere zu starten, ist eine Ausbildung in der Hotellerie genau das Richtige. Das lernten wir auf sehr interessante und informative Weise in dem Vortrag „Arbeiten auf der ganzen Welt - die Hotellerie stellt sich vor“, der von der Personalleiterin des Maritim Hotels Würzburg, Frau Nicole Kenner, am 6. CareerDay am 14. März gehalten wurde. Mit rund 40 Hotels auf der ganzen Welt bietet das Maritim die perfekte Perspektive auf ein internationales Arbeitsumfeld.

Der ein oder andere fragt sich jetzt bestimmt, was die Hotellerie mit Sprachen zu tun hat. Doch diese zwei Bereiche stehen in einer sehr engen Beziehung. Durch die stetig zunehmende Globalisierung benötigt man in allen Bereichen des Lebens die Hilfe von Dolmetschern, Übersetzern und Fremdsprachenkorrespondenten, um eine effektive Kommunikation zwischen den Menschen zu ermöglichen. So auch in der Hotellerie.

Als „Überraschungsgast“ stellte uns die Personalleiterin des Hotels auch eine ehemalige BFS-Absolventin der Dolmetscherschule vor. Sie entschied sich für eine zusätzliche Ausbildung in der Hotellerie und kann nun Sprachen in ihren facettenreichen Berufsalltag im Hotel einbinden.

Facettenreich trifft übrigens das Aufgabenfeld des Hotelleriealltags sehr gut: Angefangen mit Dienstbesprechungen, über das Empfangen internationaler Gäste, bis hin zur Organisation von Konzerten im angeschlossenen Congress Zentrum - all das sind Tätigkeiten, die viel Fachwissen und Verantwortung

abverlangen. Gute Voraussetzungen für eine Ausbildung im Maritim Hotel sind Teamgeist, Flexibilität, Kreativität und natürlich Fremdsprachenkenntnis, denn man muss sich in den verschiedensten Ausbildungsbereichen beweisen, sei es im Veranstaltungsbüro, an der Hotelbar, in der Marketingabteilung oder an der Rezeption. Solch eine abwechslungsreiche Ausbildung ist eine tolle Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln und die Ausbildung an der WDS optimal zu ergänzen.

Anna Korhammer, FA 2a, Marlene Zipplies, FA 2b



Via Skype in die Oficina del Páro

Dank Frau Barrado erhielten wir die Möglichkeit, via Skype mit dem Spanier Carlos von der Oficina del Páro (spanische Arbeitsvermittlungagentur) in Madrid zu sprechen. Er war bereit, uns einige Fragen zu beantworten, die uns auch außerhalb un-



seres Fachkunde-Unterrichts beschäftigten. Unter anderem erfuhren wir, dass sich die Situation in Spanien angesichts der Krise bereits verbessert hat, sich jedoch nur langsam erholt. Im April 2015 waren 22,7% der Bevölkerung Spaniens arbeitslos und somit lag Spanien auf Platz zwei in der EU. Hinzu kam die hohe Jugendarbeitslosigkeit (46%), die dem Land noch immer große Probleme bereitet.

Um die Arbeitslosigkeit einzudämmen, wurden sowohl seitens des Staates als auch durch die Europäische Union, verschiedene Maßnahmen unternommen. Jedoch fließen zu wenig Mittel in Forschung und Entwicklung, wodurch die Erholung des Landes zusätzlich gebremst wird. Viele junge Menschen sind deshalb gezwungen, die Heimat zu verlassen um irgendwo anders auf der Welt Arbeit zu finden. Dadurch verliert Spanien viele qualifizierte Arbeitskräfte, die im eigenen Land dringend gebraucht würden. Allein die Anzahl der Spanier, die im Jahr 2015 nach Deutschland auswanderten, schätzte man auf rund 5.000.

Die vielen Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung der Bevölkerung durch den Staat, wie in Deutschland üblich, existieren in Spanien kaum bzw. gar nicht. Im Falle einer Arbeitslosigkeit erhält ein spanischer Arbeitnehmer, der länger als ein Jahr gearbeitet hat, lediglich

Bezüge und diese sogar nur über einen Zeitraum von zwei Monaten, wenn das Anstellungsverhältnis maximal 6 Monate betrug. Andere Transferleistungen, wie Kindergeld, sind sehr geringfügig und stehen nur Geringverdienern zu oder existieren nicht. Auch Stipendien werden kaum vergeben, private Unternehmen nicht in dem Ausmaß unterstützt, wie man es in Deutschland kennt.

Nun wird versucht, der Krise durch andere Ansätze entgegenzuwirken. Beispielsweise besteht die Möglichkeit, einem Minijob nachzugehen. Dies entspannt die Situation jedoch nur vorübergehend, da deshalb noch lange nicht jeder Spanier in der Lage ist, dadurch seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Jungen Menschen, die eine Ausbildung beginnen, werden Inhalte nur auf schulischem Wege vermittelt, also ohne Praxiserfahrungen. Darüber hinaus erhalten sie auch nur eine geringe Vergütung. Die Absolvierung ist in den unterschiedlichsten Branchen möglich, die Dauer jedoch mit 4-6 Monaten sehr begrenzt.

Dieses Gespräch ermöglichte uns einen exklusiven Einblick "aus erster Hand" über die momentane Lage in Spanien in Zeiten der Krise, und Carlos wusste alle unsere Fragen zu beantworten. Lediglich die Frage, wie lange die Krise noch andauern würde, ließ ihn zögern. Dies wird jedoch vermutlich niemand mit Gewissheit beantworten können.

Christin Schneider, FA 2 Sp



Wahlfach Berufseinstieg

Im Laufe der Ausbildung zum Dolmetscher und Übersetzer werden unseren Studierenden unzählige nützliche Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt. Dennoch bleiben viele Fragen im Bezug auf den eigentlichen Einstieg in die Berufswelt im Rahmen dieser Fächer unbeantwortet. Aus diesem Grund gibt es seit einigen Jahren ein Wahlfachangebot an der WDS zum Thema Berufseinstieg.

Unter anderem werden im Kurs die folgenden Fragen beantwortet:

- Auf welche Stellen kann ich mich nach der WDS eigentlich bewerben?
- Was sind die Vor- und Nachteile einer Festanstellung bzw. dem freiberuflichen Arbeiten und wofür bin ich persönlich besser geeignet?
- Wie mache ich mich selbstständig? Was muss ich tun, um mich vereidigen zu lassen? Wie funktioniert die Anmeldung beim Finanzamt?
- Wie und wo finde ich Kunden?

- Wie erstelle ich ein Angebot und woher weiß ich, wie viel Zeit ich für einen Text brauche bzw. wie viel ich dafür verlangen kann?
- Wie vermarkte ich mich selbst am besten?
- Die erste Steuererklärung
- Wie übersetze ich beglaubigte Dokumente richtig? uvm.!!

Auch im kommenden Schuljahr wird der Wahlkurs wieder als Doppelstunde alle zwei Wochen angeboten. Es ist eine tolle Möglichkeit, sich auf das Leben nach der WDS vorzubereiten und alle Fragen zu stellen, die Ihnen in diesem Zusammenhang Kopfzerbrechen bereiten. Ich freue mich auf viele Anmeldungen im kommenden Schuljahr!

Sherrie Blackman-Linse

Kompetent statt sprachlos

Sprachenangebot im Firmen- und Privatkundenbereich

Das hohe Anspruchsniveau unserer staatlichen Ausbildungen spiegelt sich auch in unserem Firmen- und Privatkundenservice wider.

Unser breit gefächertes Dienstleistungsangebot erlaubt jede mögliche Gestaltungsform der sprachlichen Weiterbildung, die den persönlichen Anforderungen unserer Kunden genau entspricht und bei der alle Leistungen aus einer Hand angeboten werden.

Unseren Firmenkunden bieten wir ein umfangreiches Angebot für Gruppen- und Einzelunterricht (sowohl firmenintern als auch bei uns an der WDS)

für fast alle Sprachen, alle Sprachniveaus und jeder Lernintensivität.

Dank unserer Flexibilität, Zuverlässigkeit und individuellem Zugang zu jedem einzelnen unserer Kunden wurde auch im Schuljahr 2016/2017 unser Kundenstamm um viele neue Kooperationspartner erweitert. Wir bedanken uns ganz herzlich für ihr Vertrauen und freuen uns auf langfristige und erfolgreiche Zusammenarbeit nicht nur im Sprachunterricht, sondern auch bei spannenden gemeinsamen Projekten (ESA-Projekte, CareerDay, Praxisprojekte usw.)



Was wir neben sehr guter Didaktik und hoher Sprachkompetenz unseren Kunden beim Unterricht anbieten, ist:

- Entwicklung von firmenspezifischen Lernkonzepten
- Berücksichtigung von fach- und branchenspezifischen Themen, Vokabular und Arbeitsinhalten
- Lernfortschrittkontrolle
- Regelmäßige Feedback-Gespräche
- Bereitstellung von zusätzlichen authentischen Lehrmaterialien von unseren Dozenten
- Möglichkeit den Unterricht als Kombination von Präsenz- und Fernunterricht via eLearning zu gestalten (eine ideale Lösung für die Mitarbeiter, die am regelmäßigen Unterricht nicht teilnehmen können)

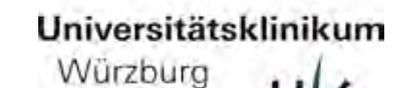
Neben den sprachlichen Fertigkeiten werden im Unterricht auch landeskundliche Themen und interkulturelle Sensibilisierung im beruflichen Alltag vermittelt.

Neben dem Sprachunterricht gehören auch weitere Lösungen zu unserem Produktportfolio wie z.B. Übersetzungen in praktisch alle Sprachen und Fachgebiete in kürzesten Lieferfristen;

Dolmetscherdienst: simultan oder konsekutiv auch im Rahmen unseren Praxisprojekten (s. Erfahrungsberichte unserer Schüler);

Ein breites Seminarprogramm für interkulturelle Trainings (mit theoretischem und praktischem Teil) für fast alle Regionen dieser Welt.

Auszug aus unserer Kundenliste:



Unser Dozententeam (über 40 haupt- und nebenberufliche Lehrkräfte) besteht aus Muttersprachlern mit akademischem Abschluss und umfangreicher Erfahrung in der Erwachsenenbildung sowie im internationalen Business.

Auch unseren Privatkunden bieten wir die höchste Unterrichtsqualität...

... was bieten wir ihnen außerdem?

- Berufsorientierter Unterricht
- Kleine Unterrichtsgruppen (5-6 Teilnehmer)
- Kompakte Intensivkurse mit kurzer Laufzeit (nach Vorgabe des GER)
- Erfahrene Sprachtrainer/innen, Muttersprachler/innen
- Zentrale Lage im Herzen von Würzburg (zwischen Residenz und Dom)
- Kostenlose Einstufungstests und Beratungsgespräche
- Abschlusstests am Kursende
- Zertifikate oder Teilnahmebescheinigungen
- anerkanntes Prüfungszentrum für Sprachzertifikate (LCCI, TOEIC, TELC)
- Angenehme Lernatmosphäre in hellen, freundlichen Räumen
- Angemessene Preise ohne Mehrkosten für Anmeldung und Verwaltung

Intensive Sprachkurse am Abend für verschiedene Sprachen

Diese Kurse umfassen ein Sprachtraining innerhalb eines Zeitraums von acht Wochen. Der Unterricht findet 2 x wöchentlich statt. Diese Kurse richten sich insbesondere an Interessenten, die ihre Sprachkenntnisse für den Arbeitsmarkt erwerben oder

verbessern möchten. Die Unterrichtsinhalte umfassen Grammatik, Konversation (z. B. Telefonate) und beziehen sich auf berufliche Situationen.

Einzelunterricht – Individuell und sehr intensiv

Die Vorteile im Einzelunterricht sind, dass die Inhalte individuell auf Ihren Bedarf und Ihre Vorkenntnisse abgestimmt werden und Sie die Unterrichtszeiten selbst festlegen können. Lassen Sie sich durch unvollständige Sprachkenntnisse nicht von Ihrem Erfolgskurs abbringen.



Kontakt/Anmeldung
 Würzburger Dolmeterschule
 Leiterin Firmen- und Privatkundenbereich
 Julia Schuster
 Telefon: +49(0)931 52143
 E-Mail: schuster.julia@dolmetscher-schule.de



Vocatium

Im letzten Jahr hat die WDS zum dritten Mal an einem Vocatium in Würzburg teilgenommen. Sicherlich fragen Sie sich jetzt: Vocatium – Was ist das? Es handelt sich hierbei um eine Berufsinformationsmesse, die an verschiedenen Standorten in ganz Deutschland stattfindet. Diese Kooperation zwischen Schulen und unterschiedlichsten Betrieben, Universitäten und Fachakademien bietet den Schülern die Möglichkeit, sich bei einem Einzelgespräch genauere Einblicke in Berufe oder Studiengänge zu verschaffen.

In diesem Jahr nahmen wir zusätzlich noch in Mannheim und Stuttgart teil, da es in diesen Regionen keine Schule wie die unsere gibt, weshalb das Interesse sehr groß war. Bedingt durch den demographischen Wandel müssen außerdem die Marketingstrategien angepasst werden.

Zwar lassen sich kleinere Erfolge, was für uns neue Schüler mit Begabung und Interesse am Erlernen von Sprachen bedeutet, sofort sehen, doch die meisten Interessenten machen erst im nächsten Jahr ihren Schulabschluss.

In diesem Jahr konnten wir aber wieder Erfolge verzeichnen, als uns bekannte Gesichter der verschiedenen Messen im Klassenzimmer gegenüber saßen.

Daher haben wir den letztjährigen Plan, diese Schülerwerbung auch im Ausland auszubauen, in die Tat umgesetzt und dieses Jahr an der Messe in Madrid teilgenommen. Hoffentlich können wir auch hier im nächsten Jahr Erfolge verzeichnen.

Melanie Müller



Was hat Werbung mit Dolmetschen zu tun?

Europasekretäre ESA gestalten in Marketing Werbeaufträge für echte Kunden

Es wirkt ungewöhnlich. Keine Fremdsprachen, sondern ein Kurs in Design mit Grafiksoftware aus dem Profibereich der Werbung.

Mit geballter Technik und ein bisschen Erfurcht vor dem unbekanntem Metier wagen sich 14 Studenten ein Jahr in die Werbebranche.

Kreativität und Ideen allein führen nicht gleich zu guter Werbung, es braucht schon auch einige Gestaltungsregeln, denn Grafikdesign ist auch ein Handwerk. Also erst mal auf zur Theorie!

Viele Fremdwörter einer neuen Sprache, die der Werbung, gibt's zu lernen:

CMYK: hinter diesem Kürzel verbirgt sich die Farbmischung für den Druck.

AIDA: nein, keine Oper und auch kein Kreuzfahrtschiff, sondern der Schlüsselbegriff der Werbefachleute, wie Werbung den flüchtigen Leser fesseln soll: A für Attention, also Aufmerksamkeit erzeugen, I für Interest, D für Desire, A für Action

CI: Corporate Identity, das Leitbild einer Firma

Logo: Markensignet, verbunden mit einer besonderen Firmenfarbe und Schrifttype.

Vektorgrafik, Anschnitt, Durchschuss, Marginalien, Pagina, Versalien, Serifen, Komplementärkontrast, goldener Schnitt, Satzspiegel, Eyecatcher, Copy, Fullservice... die Fachbegriffe sind vielfältig.

Natürlich wird im Unterricht viel im Internet recher-

chiert und analysiert und diverse Werbekampagnen und Markenauftritte verglichen. Anschließend versucht man das Gesehene selbst mit Grafikprogrammen wie Indesign und Photoshop nachzustellen. Fotos werden von Bildagenturen gekauft, verfremdet und bearbeitet. Verschiedene Schriften werden ausprobiert, ihre Wirkung in diversen Farben diskutiert. Layouts erstellt...

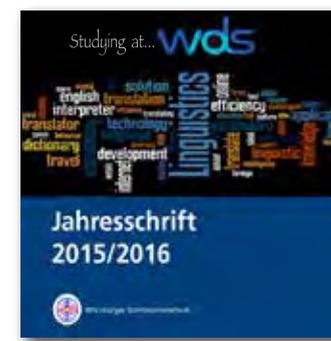
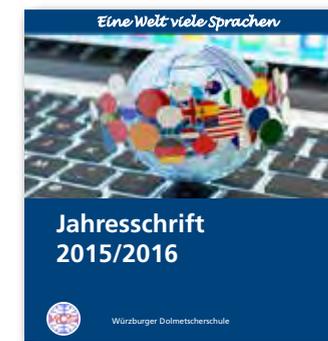
Damit ein Unterricht in Grafikdesign gelingen kann, muss auch das Handwerkszeug passen. Daher hat jeder Student sein eigenes Macbook mit den gängigen Grafikprogrammen. Regelmäßiges Layouten im Unterricht und Präsentieren in der Gruppe sind unerlässlich, um gutes von schlechtem Design unterscheiden zu können und selbstkritisch zu arbeiten. Viele Studenten haben schon einen guten Blick für Schönes, die Wahl harmonischer Farben, die Komposition von Formen, das Aufspüren origineller Ideen. „Endlich mal praktisch arbeiten und kreativ werden, das tut gut nach dem vielen Lernen an der Schule, auch wenn man sich umfangreiche Theoriekenntnisse aneignen muss,“ sagt eine Studentin.

Die Studenten dürfen selbst auf Kundensuche gehen und so entstehen schnell „echte“ Werbeaufträge. Der Kundenkontakt, der Termindruck, das Nachttelefonieren bei offenen Fragen und fehlenden Daten, der Umgang mit Menschen und die Er-



einmal Bäckerei Maxl Bäck, Optik Schiborr und Blechbearbeitung Hofmann. Auch Kunden aus dem kreativen Bereich sind dabei wie z.B. ein Fotograf. Schnell stellt sich heraus, dass es gar nicht so einfach ist für Kreative zu gestalten, da sie selbst genaue ästhetische Vorstellungen haben. Desweiteren designen die Studenten Plakate für eine Tanzschule und ein Museum, einen Imageprospekt für einen Friseurladen, eine Speisekarte für ein italienisches Restaurant, einen Flyer für eine Boutique und eine internationale Space-University und ein Plakat für ein Café. Die Arbeit mit Typografie und Satz und einem leserlichen Schriftbild erfordert eine gute Kenntnis der Grafikprogramme. Ehrlich gesagt könnten einige der Studenten gleich im Anschluss in eine Werbeagentur wechseln, so außergewöhnlich toll sind die Ergebnisse geworden. Darüber hinaus haben sie gelernt, kleine Projekte von Anfang bis Ende abzuwickeln. Auch die Titelseiten-Entwürfe für unseren Jahresbericht werden mit viel Kreativität und Leidenschaft gestaltet, wie man auf den Seiten hier sehen kann. Ab Juli werden von jedem Student zwei Entwürfe in der Cafeteria der Schule für ein Jahr ausgestellt. Durch eine Wahl auf Facebook wird der beliebteste Entwurf gefunden und darf anschließend auf das neue Cover des Jahrbuchs. Wenn das kein Anreiz ist!

Heike Weidner, Dozentin Werbung & Design

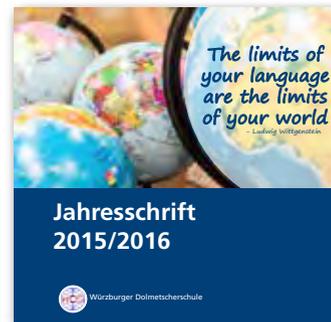


Marianna Maratea

Sana Sha

Patrice Hugo

Maren Grosse-Wördemann



Sara Schmid, Cover des Jahres

Alina Roßdeutscher

Jale Zingal

Annika Hofmann

Sara Schmid



Tamara Baumann

Laura Schohe

Amanda Gruber

Veronika Ullmann

Karina Begimov

Zusatzqualifikationen

SEFIC 2016

Our students excel not just in timetabled school subjects but also in extra-curricular subjects and exams. SEFIC (Spoken English for Industry and Commerce) is an English for Business oral exam which students may choose to take in addition to their studies at WDS.

This year we have had a total of 37 students enter the SEFIC English exams. All students worked incredibly hard in preparation for the oral exams in March. The exams are graded by a pass, merit or distinction – with distinction being the highest. Our students at WDS achieved outstanding results with a 100% pass rate. 41% of the students who took part received distinctions.

Congratulations to all of you for your hard work and exceptional achievements!

Megan Roberts





EnssnerZeitgeist
Übersetzung
Dokumentation
Werbung

संवाद करें *

60 Jahre am Markt mit Übersetzung,
Dokumentation und Werbung!

* Hindi: Let's communicate! / Sprechen Sie mit uns!



ÜBERSETZUNG ALLER HAUPTVERKEHRSSPRACHEN
ZERTIFIZIERT NACH DIN EN ISO 9001:2008 UND
REGISTRIERT FÜR DIN EN 15038:2006 CAT-
SYSTEME TRADOS PASSOLO ACROSS STRATEGISCHE
PARTNER WELTWEIT DOCUMENTATION GROUP
EUROPE TERMINOLOGIEMANAGEMENT TECHNISCHE
DOKUMENTATION TECHNISCHE REDAKTION FREMD-
SPRACHENLAYOUT LOKALISIERUNG

Telefon +49 (0) 97 21 / 7035-0
D-97421 Schweinfurt · Wilhelmstraße 9
www.enssner.de

Französische Diplome DELF Diplôme de la Chambre de Commerce et d'Industrie de Paris

DELF-Prüfung

Seit zwei Jahren besteht die Möglichkeit an unserer Schule die DELF-Prüfung – Niveau B1 oder B2 – abzulegen. Dieses Angebot wird von unseren Studierenden gern in Anspruch genommen, denn ein DELF-Diplom bescheinigt nicht nur erworbene Kompetenzen in Französisch, sondern ergänzt auch vorteilhaft die Bewerbungsunterlagen. Dieses Jahr erhielt eine unserer Schülerinnen eine besondere Auszeichnung. Sie absolvierte die DELF-Prüfung mit hervorragendem Ergebnis und erreichte somit den 1. Platz im Bezirk Unterfranken. An dieser Stelle gratulieren wir Caroline Heine sehr herzlich zu diesem hervorragenden Ergebnis! Das Institut Français in München in Kooperation mit dem Ernst-Klett Sprachen Verlag würdigen auch diese besondere Leistungen und überreichten der Schülerin eine Urkunde und den Klett-Bücherpreis.

Toutes nos félicitations à Caroline Heine et à tous les autres candidats !

Diplome de Chambre de Commerce et d'Industrie de Paris

Die CCIP-Prüfung ist eine an unserer Schule seit über 20 Jahren fest etablierte Möglichkeit ein Diplom zu erwerben, das je nach Stufe, grundlegende und vertiefte Kenntnisse der Geschäfts- und Wirtschaftssprache bescheinigt. Wie die DELF-Prüfung stellt sie deshalb eine wertvolle Ergänzung zu den Abschlüssen der WDS dar.

Seit einigen Jahren wählen unsere Studierenden immer häufiger die höchste Prüfungsstufe, das C1-Diplom, das nicht nur vertiefte Kenntnisse der Geschäfts- und- Wirtschaftssprache, sondern auch Verständnis in verschiedenen Abläufe in der Wirtschaft unter Beweis stellt. Dieser Herausforderung stellten sich dieses Jahr wieder mehrere Kandidaten, die mit sehr gutem Erfolg und teilweise hervorragenden Ergebnissen bestanden.

Félicitations à tous les candidats et titulaires du Diplôme de la Chambre de Commerce et d'Industrie de Paris !

Béatrice Pilleul



Finale ...

Ausflug zum unterfränkischen JUFINALE

Am Freitag den 30.10. machten wir, vier Schüler und Fr. Pilleul, uns voller Vorfreude auf den Weg nach Kitzingen. Nachdem wir unser Untertitelungsprojekt erfolgreich abgeschlossen hatten, waren wir natürlich sehr gespannt, die von uns übersetzten französischen Kurzfilme live im Kino anzusehen. Das JUFINALE ging über ein Wochenende, bei dem alle insgesamt 40 Filme gezeigt wurden. Bei dem Wettbewerb machten Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen aus ganz Deutschland und Frankreich mit. Viele von ihnen waren extra zu diesem Ereignis nach Kitzingen angereist. Das Kino war proppenvoll und zum ersten Mal trafen sich alle Beteiligten, das heißt alle Regisseure der Kurzfilme, die Schauspieler, die Jury und die Verantwortlichen des Wettbewerbs und natürlich die Untertitelungsmeister. Es war interessant zu sehen, wie viele Leute hinter den Kulissen gearbeitet haben und natürlich freuten wir uns, diese auch mal persönlich kennenzulernen. Im Kino herrschte eine ausgesprochen angenehme Atmosphäre und es war sehr schade, dass wir wegen der großen Anzahl an Filmen, nicht alle live und in Farbe sehen konnten.

Alles in allem war es ein schöner Ausflug und zugleich ein gelungener Start in die Herbstferien.

Nelli Schwiebacher, Fa 2a, Nicole Freibott, Fa 3a



Kurzfilm- untertitelung

Französische Filme mit deutschen Untertiteln

Seit 1991 findet zwischen dem Département Calvados in der Normandie und der Region Unterfranken jährlich ein Jugendvideowettbewerb statt. In diesem Rahmen übernimmt seit zwei Jahren die Fachakademie-Klasse Französisch 3 die Aufgabe, die französischen Kurzfilme mit deutschen Untertiteln

zu versehen. Mehr als 20 Filme werden den StudentInnen jedes Jahr vorgelegt, die sich anschließend etwa 2 Stunden pro Woche dem Untertitelungsprojekt widmen.

Bei den Teilnehmern ist das Projekt jedes Jahr wieder sehr beliebt. Denn natürlich wird nicht nur am Text gearbeitet. Um eine gelungene Übersetzung für die Filmdialoge zu finden, werden die Filme auch auf dem gemeinsamen YouTube-Kanal angesehen. Dabei lernen die Studierenden auch die französische Alltagssprache kennen, die in der Schule kaum vermittelt werden kann.

Die Preisverleihung des Videowettbewerbs fand in diesem Jahr in Kitzingen statt. Zu diesem Anlass reisten die französischen Teilnehmer eigens aus Caen an. Sie nutzten die Gelegenheit und nahmen einen Nachmittag lang an der WDS am Unterricht teil. Es war eine interessante Erfahrung für sie; sie zeigten sich vor allem überrascht über die Art des



Unterrichtens, die weniger dem akademischen Stil des Frontalunterrichts entspricht wie er an französischen Universitäten betrieben wird, sondern den Studenten die Möglichkeit bietet, sich aktiv zu beteiligen. Nach dem Unterricht führten die deutschen StudentInnen ihre französischen Gäste

durch die Würzburger Altstadt. Anschließend ging es in die Kneipen, wo sich ihre Spuren verlieren...

Am nächsten Tag trafen wir uns in Kitzingen für die Preisverleihung wieder. Alle Beteiligten freuten sich darüber, das Ergebnis ihrer Arbeit live auf einer Leinwand erleben zu können. Es ist dabei immer wieder spannend zu sehen, dass die gezeigten Kurzfilme auch die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschen und Franzosen widerspiegeln. Während die deutschen Filme sich häufig mit politischen und gesellschaftlichen Fragen auseinandersetzen, stehen bei den französischen Beiträgen meist Alltagssituationen im Vordergrund, die den Zuschauer oft in eine Phantasiewelt entführen. Im nächsten Jahr werden unsere StudentInnen die Möglichkeit haben, zur Preisverleihung in die Normandie zu reisen. Wir freuen uns schon darauf!

Béatrice Pilleul

Mit Erasmus+ in Valencia



Im Sommer 2015 habe ich mithilfe des Erasmus+ Programmes ein 4-wöchiges Praktikum in der schönen Stadt Valencia absolviert. Auch wenn es Aufwand bedeutete, alles zu organisieren, habe ich meine Entscheidung nie bereut und hatte letztendlich eine tolle, lehrreiche Zeit in einer großartigen Stadt.

Bevor ich in den Flieger nach Valencia steigen konnte, gab es natürlich eine Menge zu planen. Nachdem ich erfahren hatte, dass ich einen Platz im Erasmus+ Programm bekommen hatte, ging die Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz los. Diese Suche war leider gar nicht so einfach wie gedacht, da viele große Firmen in Spanien über die Sommermonate den Betrieb fast vollständig einstellen. Nach langem Hin und Her gelang es mir dann, über die Kontaktliste der WDS einen Praktikumsplatz zu finden. Leider musste ich für die Vermittlung eine Gebühr bezahlen, doch dafür kümmerte sich die Firma auch gleich um eine Un-

terkunft, was mir sehr gelegen kam. Ein paar restliche Formalitäten waren bald erledigt und ich machte mich auf die Suche nach einem Flug. Da Valencia im Sommer ein beliebtes Urlaubsziel ist, waren die Flüge ziemlich teuer und ich war froh, dass ich Geld über das Erasmus+ Programm zur Verfügung hatte. Anfang August 2015 war es dann endlich soweit. Ich kam abends am Flughafen in Valencia an und erreichte mit der Straßenbahn problemlos die Haltestelle, die mir meine Betreuerin vorher genannt hatte. Dort wurde ich von ihr und einer Mitarbeiterin herzlich empfangen und zu meiner Wohnung gebracht, die ich ganz alleine bewohnte, da die Firma zu der Zeit keine anderen Praktikanten hatte. Die Wohnung war riesig und hatte zum Glück eine Klimaanlage.

Am nächsten Tag machte ich mich mit einem Stadtplan ausgerüstet auf den Weg zu meiner Arbeit. Natürlich verlief ich mich gleich mal und irrte über eine Stunde hektisch in Valencia umher. Doch mit

der Hilfe der freundlichen und hilfsbereiten Spanier fand ich schließlich den richtigen Weg und kam etwas erschöpft an meiner Arbeitsstelle an. Ich arbeitete im Büro des „Centro Superior de Hostelería del Mediterráneo“, einem Ausbildungszentrum für Köche etc. Meine Aufgaben waren interessant, ich durfte die Website der Firma ins Englische übersetzen, was gar nicht so einfach war, da weder Englisch noch Spanisch zu meinen Muttersprachen gehören. Doch Übung macht den Meister und so gewöhnte ich mich an die vielen Fremdwörter und daran, aus dem Spanischen ins Englische zu übersetzen. Um ein bisschen Abwechslung zu haben, bekam ich noch andere Aufgaben und kümmerte mich zum Beispiel um Kooperationen zwischen deutschen Restaurants mit Michelinsterne und dem Zentrum und um die Instagramseite des CSHM.

Meine Arbeitszeiten waren sehr angenehm, von morgens 9 Uhr bis nachmittags 14 Uhr. So blieb mir viel Zeit, die wunderbare Stadt zu besichtigen und auch ab und zu mal am Strand zu entspannen. Der Strand ist mit der Metro relativ einfach und günstig zu erreichen und wirklich sehr schön. Das Wetter war meistens sehr sonnig und so verbrachte ich hier einige Nachmittage. Doch meistens hielt ich mich nach der Arbeit in der Altstadt von Valencia auf. Von der Stierkampfarena über den Mercat Central und die Seidenbörse schaute ich mir alles an, was mir meine Betreuerin empfohlen hatte. Das Tolle war, dass meine Arbeitsstelle mitten im Zentrum von Valencia lag und ich fast alle Sehenswürdigkeiten zu Fuß erreichen konnte. Ein ganz besonderes Erlebnis war mein Besuch bei der „Ciudad de las Artes y las Ciencias“ (Stadt der Künste und Wissenschaften), ein beeindruckender Gebäudekomplex, der von dem valencianischen Architekten Santiago Calatrava entworfen wurde. Besonders fasziniert hat mich L'Oceanogràfic, das größte Aquarium Europas, bei dem der Eintritt zwar teuer war,



aber sich wirklich gelohnt hat. Empfehlenswert sind außerdem die Hop-on, Hop-off Busse, die zwei verschiedene Touren durch Valencia anbieten, die beide wirklich zu empfehlen sind, da man so auch sehenswerte Gebäude außerhalb des Zentrums von Valencia erreicht. Wenn man Zeit dafür hat, sollte man auch auf jeden Fall den Naturpark La Albufera besuchen, an dessen See man einen atemberaubenden Sonnenuntergang genießen kann. Außerdem gibt es dort ein tolles Restaurant, in dem es die typische Paella Valenciana gibt, die bei einem Besuch in Valencia ein Muss ist.

Insgesamt war meine Zeit in Valencia wirklich unvergesslich. Ich habe viel gelernt, nicht nur fachspezifisches Wissen für mein Studium an der WDS, sondern auch viel über die spanische Kultur, die Lebensart und natürlich über Valencia. Auch wenn es am Anfang nach viel Arbeit und organisatorischem Aufwand klingt, das Auslandspraktikum lohnt sich wirklich und ich empfehle jedem, diese einmalige Chance zu nutzen und eine bereichernde, erfahrungsreiche Zeit im Ausland zu verbringen.

Simone Weller FA 2 Sp



Praktikumsbericht Montpellier 2015

Vom 27. Juli bis zum 27. August war ich in Montpellier als Praktikantin beim Hotel Kyriad Montpellier Sud Lattes, um meine Französischkenntnisse zu verbessern. Was ich von Anfang an gut fand, war dass das „planning“ flexibel gestaltet war, d.h. dass ich nicht fest von Montag bis Freitag zu einer bestimmten Arbeitszeit gearbeitet habe, sondern mal Sonntag bis Mittwoch die Frühschicht, dann drei Tage frei und danach zwei Tage die Abendschicht übernehmen durfte. Mein Chef war auch sehr entgegenkommend, was das Umlegen von Schichten anging, wodurch ich in den Genuss kam, neben der Frühschicht von 7:15 Uhr bis 15 Uhr (=5 Uhr aufstehen!) auch mal die Abendschicht von 15-23 Uhr, sowie die Nachtschicht von 23-8 Uhr zu übernehmen. Dadurch konnte ich einen umfassenden Einblick in das Arbeitsleben in der Hotelbranche gewinnen und auch über die verschiedenen Aufgaben der jeweiligen Schicht.

Morgens geht es zunächst darum, alle Gäste zu begrüßen und sich um das Frühstück zu kümmern. Gleichzeitig muss man aber auch an der Rezeption sein, um das Check-out durchführen zu können. Leider hatten wir auch Hotelgäste arabischer Her-

kunft, die diesen Schritt bequem umgingen, indem sie durch das Fenster flüchteten oder durch den Notausgang, wodurch bei uns auch Alarm ausgelöst wurde. Aber die meiste Zeit waren es Familien oder Paare, die auf der Durchreise waren oder hier ein paar Tage Urlaub machten. Nachdem gegen halb elf das Frühstück abgeräumt wurde und die Spülmaschine auf Hochturnen lief, ging es an den administrativeren Teil der Schicht: Vorbereiten des Check-ins. Das hieß wiederum, dass man schauen musste, wer kommt und wer schon bezahlt hat (da viele Buchungen über Seiten wie booking.com oder HRS gingen) und man dementsprechend die Zimmer verteilen und die Keycards kodieren musste. Zum Schluss der Schicht musste noch die Kasse überprüft werden, nicht, dass plötzlich 100 Euro fehlen!

Bei der Abendschicht verlief es an Tagen, an denen das Hotel mal nicht ausgebucht war (zweimal) relativ ruhig, wenn aber über 30 Ankünfte erwartet werden, wird es den ganzen Nachmittag natürlich etwas zu tun geben. Dazu kommt wohl oder übel auch das Handtücherfalten, das nicht zu den Aufgaben des Reinigungspersonals zu gehören schien. Des Weiteren musste man bei allen Schichten immer

ans Telefon gehen oder sogar ein paar Anrufe tätigen, d.h. andere, konkurrierende Hotels anrufen und fragen wie es mit den „disponibilités“- den verfügbaren Zimmern aussah. Gelegentlich riefen aber auch einige aus dem Ausland an und das Telefon wurde mir sofort in die Hand gedrückt, mit einem Satz wie „Der ist aus Spanien. Du kannst ja spanisch.“ Dies war neben dem Kontakt mit den Gästen aus aller Welt eine weitere Möglichkeit meine Sprachkenntnisse anzuwenden.

Einmal nur zum Beobachten und einmal zum Anwenden des zuvor Beobachteten durfte ich die Nachtschicht mit einem Kollegen machen. Ich fand diese am interessantesten und am angenehmsten. Tagsüber lief immer die hoteleigene „Lounge & Relax- Musik“ und dazu der Fernseher mit Nachrichtenprogramm, nachts hingegen war es sehr ruhig, fast niemand kam an der Rezeption vorbei. Jedoch hatten wir sogar Leute, die um 5 Uhr morgens (!) anriefen und fragten, ob wir noch ein Zimmer frei hätten. Mal ganz davon abgesehen, dass wir ausgebucht waren, war ich ziemlich überrascht, dass es doch tatsächlich Menschen gab, die um diese Uhrzeit noch für etwa sechs Stunden bis zum Check-out noch ein Zimmer haben wollten.

Nachts ist ein großer Teil die „Clôture“, der Tagesabschluss, für den man sich die Schritte wirklich gut einprägen muss, da man auf vieles achten muss – vor allem natürlich, dass die Tageseinnahmen auch stimmen. Danach leistet man Vorarbeit für den nächsten Tag. Dazu gehört, dass man jedes einzelne belegte Zimmer, also die Reservierung, genau überprüft, denn das System fügt leider automatisch das Frühstück und die Lokalsteuer hinzu, selbst wenn sie nicht hinzugefügt werden sollte. D.h. man muss durch 49 Reservierungen gehen und alles überprüfen und sich gleichzeitig notieren, wie viele Personen am Morgen frühstücken werden (und auch die, bei denen man es nicht weiß, man sie aber trotzdem mitzählen muss). Darauf basierend berechnet man dann, wie viele Pain au chocolats, wie viele Croissants und Baguettes man dann aufbacken muss. Dieser ganze Prozess kann sich, wenn alle Zimmer

belegt sind, bis zu 2 Stunden hinziehen und kann, wenn bei vielen nicht bekannt ist, ob sie frühstücken oder nicht, auch dazu führen, dass man beim Abräumen des Frühstücks jede Menge Gebäck übrig hat. Dieses wird dann entweder von den Mitarbeitern als Mittagessen genutzt oder muss weg- geworfen werden. Es gibt natürlich noch weitere kleinere Aufgaben, die zur Nachtschicht gehören. Meine Kollegen und mein Chef waren ganz okay. Mit dem Kollegen, mit dem ich die Nachtschicht machen durfte, verstehe ich mich bis heute super und wir skype auch ab und zu. Vielleicht auch deshalb, weil er eigentlich aus Kanada kommt und wir immerzu zwischen Französisch und Englisch wechseln. Meine Gastfamilie war die beste, die ich je hatte! Mein Gastvater war ein grandioser Koch und wie ein zweiter Vater (er hat mich einmal um Mitternacht von der Arbeit abgeholt und heimge- fahren!), genauso nett waren aber auch seine Kinder. Das Vorurteil, dass Franzosen immer Baguettes und Croissants und natürlich Käse essen und Wein trinken ist übrigens nicht nur ein Vorurteil- es stimmt! Es gab kein Abendessen ohne Baguette, Käse und Wein.

Alles in allem war es eine unglaublich tolle Erfahrung, die nicht nur meine Französischkenntnisse sondern auch meine Sprachkenntnisse in all meinen Sprachen vorangetrieben hat. Außerdem habe ich viele über die Hotelbranche gelernt und kann nun auch mit dem weltweit verwendet Hotelprogramm umgehen. Ich bin noch unabhängiger geworden und habe gelernt, selbst in Stresssituationen ruhig zu bleiben, auch wenn es manchmal schwierig war. Nun wurden sowohl mein Lebenslauf als auch ich einer beruflichen Erfahrung reicher und ich würde noch immer jederzeit dorthin zurück, da es wirklich ein toller (und im Gegensatz zu Deutschland) sommerlicher Monat war!

Patricia Berger, FA 3a



Mein Auslandspraktikum in London

Die Entscheidung mich in London für ein Praktikum zu bewerben stand im Winter 2014 fest. Nach einiger Recherche hatte ich fünf Sprachschulen gefunden, bei denen ich mich gerne bewerben wollte. Nach einigen Anrufen und E-Mails später hatte ich auch schon die ersten Skype Interviews.

Am Ende entschied ich mich dann für die Saint George International Language School. Mit Lage direkt im Herzen Londons, zwei Gehminuten von der berühmten Oxford Street entfernt und einer interessanten Praktikumsbeschreibung durfte die Vorfreude endlich beginnen.

Nach geschafften Prüfungen ging es am 28. Juni 2015 auch schon los.

England begrüßte mich mit strahlendem Sonnenschein und beim Ankommen in meinem neuen 13-wöchigen Zuhause fiel die größte Anspannung von meinen Schultern.

Nach einem entspannten ersten Wochenende in London ging es am Montag um 08.30 Uhr auch schon mit dem Praktikum los. Ich wurde sehr herzlich von meiner zukünftigen Chefin begrüßt und allen vorgestellt. Neben mir gab es noch eine zweite Praktikantin, mit welcher ich mich von Anfang an sehr gut verstand. Sie half mir in der ersten Woche mich einzugewöhnen, zeigte mir alle Aufgaben und gab mir die ersten hilfreichen Tipps für die neue Arbeit und natürlich auch für London.

Die Arbeitszeiten waren perfekt, um vor oder nach der Arbeit noch genügend Zeit für Sightseeing zu haben. Die Frühschicht begann um 08.30 Uhr und endete um 14.30 Uhr. Die Spätschicht ging von 12.30 Uhr und endete um 18.00 Uhr. Während der Mittagszeit von 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr arbeiteten wir zu zweit. Die restliche Zeit hatte man alleine Dienst.

Zu meinen täglichen Aufgaben gehörte es, die Anwesenheit der Schüler zu kontrollieren, Wochenpläne für die Social Activities zu erstellen und in diesem Rahmen den Schülern Tickets für Musicals Theateraufführungen, Museumsbesuche oder Tagesausflüge zu verkaufen. Hierfür arbeitete ich täglich eng mit unserer Social Activity Koordinatorin zusammen. Des weiteren gehörten das Erstellen von Schülerprofilen mit der Schuleigene Software Intrinsic, E-Mail Korrespondenz sowie das Anfertigen von Stundenplänen und den Abschlusszertifikaten zu meinen Aufgaben. Zudem war ich für Schüler und neu Kunden erster Ansprechpartner. Außerdem bekam ich jeden Tag verschiedene Aufgaben von meinen Kollegen im Büro zugeteilt. Neben der Arbeit blieb allerdings auch genügend Zeit, um London und die Umgebung zu erkunden. Egal ob Kultur, Shopping, kulinarisches oder einfach nur die Seele baumeln lassen in einem der vielen Parks in London - es blieben keine Wünsche



offen. Am Abend ging es oftmals mit Freunden oder Kollegen in einen der vielen Pubs um den meist ereignisreichen Tag mit einen kühlen Cider oder einem Bier ausklingen zu lassen.

Für wen London zu wenig zu bieten hat, der ist mit dem Bus oder Zug in weniger als zwei Stunden in den beeindruckenden Studienorten Oxford und Cambridge oder in Brighton und Portsmouth an der Küste.

Mein persönliches Highlight war mein Wochenendausflug nach Paris. In weniger als 2,5 Stunden ist man in der französischen Hauptstadt und kann sich nach einem langen Sightseeing Tag an den französischen Leckereinen erfreuen.

Alles in allem kann ich ein Auslandspraktikum in London sehr empfehlen und wünsche allen neuen Praktikanten eine spannende Zeit im Ausland.

Veronika Ullmann, ESA 2

Veronika Ullmann, ESA 2



Gruppenprojekt für Flyeralarm der ESA 1



Im Rahmen unserer Ausbildung zum International Marketing Manager/-in, bzw. International Office Manager/-in hatten die Schüler der ESA 1 wie jedes Jahr ein gemeinschaftliches Gruppenprojekt zu bewältigen.

Anfangs war uns noch nicht ganz klar, was genau dies allgemein (und im Speziellen) für uns bedeutete. Herr Akacs, dem die Ehre zuteil kam, das Projekt zu betreuen, hatte die Aufgabenstellung bzw. Zielsetzung an uns herangetragen:

Wir sollten für die in Würzburg ansässige Firma Flyeralarm eine Art Marktforschung betreiben und herausfinden, wie sich Werbung im europäischen Ausland gestaltet, wobei unser Fokus auf die Länder Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich und die Niederlande gerichtet war. Ziel war u.a. herauszufinden, wie Werbung in diesen Ländern generell gestaltet ist, was für Stilmittel und Werbekanäle besonders beliebt sind, und was für Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu Deutschland festzustellen sind.

Das Chaos nahm seinen Lauf: Zwei Projektleiter wurden bestimmt die alles koordinieren sollten, und sogenannte Ländergruppen sollten gebildet werden, in denen die entsprechenden relevanten Aspekte herausgearbeitet werden sollten.

Immer noch leicht verwirrt und verunsichert ob der Aufgabenstellung machten sich alle ans Werk, einige mehr, andere weniger enthusiastisch. Erste Ergebnisse wurden gesammelt und zusammengetragen, und nach anfänglichen Terminfindungsschwierigkeiten stand das erste Treffen mit Flyeralarm an, an dem die beiden Projektleiter, sowie die Gruppenleiter der jeweiligen Ländergruppen teilnehmen sollten, und dem alle mit einer gewissen Nervosität entgegen sahen. Vollkommen unnötig, wie sich im nachhinein herausstellte, denn wirklich alle aus dem Flyeralarmteam waren supernett und sehr „nahbar“ wie wir erleichtert festgestellt haben. Und im Zuge dieses Termins wurden dann auch unsere letzten Unklarheiten beseitigt, da Flyeralarm uns persönlich erklären konnte, was sie sich konkret von diesem Projekt erhofft und von uns erwartet haben.

Und nach einigen organisatorischen Umstrukturierungen wurden diese dann von den Projekt- und Gruppenleitern an den Rest der Klasse weitergeleitet, daraufhin unsere Zwischenziele weiter eingegrenzt und definiert, und ein detaillierter Terminplan mit den Deadlines, an denen gewisse Ergebnisse feststehen sollten, erstellt.

Ein weiterer Termin mit Flyeralarm wurde vereinbart, um unsere bisherigen Ergebnisse zu präsentieren und abzusichern, ob unsere Recherchen in die richtige Richtung liefen und um evt. letzte Fragen von beiden Seiten klären zu können. Auch hier nah-



men wieder die Projektleiter und je ein Vertreter pro Landesgruppe teil. Der Termin verlief sehr gut, und wir konnten die Phase des Endspurts einläuten: Letzte Etappenziele und Deadlines wurden gesetzt, und die Gruppen die für die schriftliche Auswertung und Ausarbeitung, sowie die letztendliche Power Point-Präsentation zuständig waren, wurden gebildet, und die beiden Damen gefunden, die sich zur Moderation der Präsentation bereit erklärten.

Jetzt wurde ein Termin für die Präsentation in Absprache mit Herrn Akacs festgelegt, und wir konnten die Einladungen an alle, die bei der endgültigen Präsentation dabei sein sollten, verschicken.

Die Zeit bis dahin flog nur so dahin, und besonders die letzte Woche vor dem Termin war nochmal rich-

tig stressig, aber die Präsentation lief super, und am Ende wurden alle für ihre Arbeit entlohnt.

Abschließend bleibt zu sagen, dass, auch wenn wir leichte Anlaufschwierigkeiten hatten, und das Projekt doch wesentlich arbeitsintensiver war als anfangs angenommen, wir jetzt die Vor- und Nachteile, die auftreten, wenn man als Gruppe bzw. in den verschiedenen Gruppen zusammen arbeiten soll, sehr genau kennengelernt haben, aber wir trotz des ganzen Stresses auch viel Spaß hatten, und es uns alle letztendlich etwas näher zusammenschweiß hat.

ESA 1



Bundeswehr Hammelburg

Es ist der 20. Oktober 2015 und wie jedes Jahr haben einige von uns die Möglichkeit bekommen für die zukünftigen UN-Militärbeobachter in Hammelburg zu dolmetschen. Im Rahmen ihrer Ausbildung kommen diese dort hin, um während der „internationalen Woche“ einen Trainingsparcours zu absolvieren. Die verschiedenen Stationen werden von Soldaten besetzt, die die jeweilige Situation schauspielern müssen – und die zukünftigen Militärbeobachter wissen nie, was sie erwartet. Unter anderem gibt es einen Autounfall, einen Checkpoint und auch ein Gespräch mit dem Bürgermeister.

Dieses Jahr war ich für den Autounfall für das Dolmetschen vom Französischen ins Englische (und umgekehrt) eingeteilt. Meine Mitschülerin und ich waren schon aufgeregt, das letzte Mal hatten wir

zusammen am Checkpoint gedolmetscht, wo wir Rebellen spielen durften, die die Soldaten entwaffnen und der Leiter des jeweiligen Teams dann so geschickt verhandeln musste, dass am Ende alle seine Soldaten samt UN-Jeep wieder weiterfahren durften und nicht erschossen wurden. Wie genau man nach einem Autounfall dolmetschen konnte, war uns nicht ganz klar. Die Situation selbst ist ja schon das reinste Chaos. Als wir an der Station ankamen begrüßten uns die zwei „Leiter“ der Station. Sie waren die Ausbilder und achteten ganz genau auf das, was die jeweiligen Teams aus der Situation machten. Es stellte sich schnell heraus, dass keiner der beiden französischer Muttersprachler war – der eine kam aus Brasilien, der andere aus Guatemala. Und als letzterer erfuhr, dass ich auch Spanisch spreche, erwiesen

sich die Autounfälle als äußerst spannend und unvorhersehbar.

Er spielte einen Mann, der mit seinen Freunden auf der Straße unterwegs war, als auf einmal ein Panzer mit hoher Geschwindigkeit in sie hineinraste. Nun ist er (selbstverständlich) ganz aufgebracht und verzweifelt und möchte, dass seinen Freunden geholfen wird. Die UN-Beobachter können zwar einen Krankenwagen rufen, bis der kommt dauert es aber und somit muss erste Hilfe geleistet werden. Außerdem will der verzweifelte Mann immer wieder auf den Fahrer des Panzers losgehen, da er ihm die komplette Schuld an der ganzen Misere gibt und die UN-Beobachter ihn immer wieder wegzerren müssen. Und als das erste Team ankommt, fängt das Schauspiel an. Als er die UN-Jeeps sieht, rennt er panisch auf sie zu und schreit nach Hilfe. Sein Gesicht ist mit (künstlichem) Blut übergossen. Seine Freunde sitzen schwerverletzt und ebenfalls voller Blut in dem Unfallwagen (mit Totalschaden, da der Motor verschwunden ist). Sie stöhnen vor Schmerz und sehen gleichzeitig aus wie Zombies. Er dagegen spielt es so überzeugend, dass ich schon fast geneigt bin, ihm wirklich zur Hilfe zu kommen. Die Verwundeten werden geborgen und erstversorgt, während der verzweifelte Mann in fast allen Durchgängen a) ein Bier haben will und/oder b) Geld, um sein Auto reparieren zu können.

Bei Situation b) wird es manchmal sehr unterhaltsam. Bei einem Durchgang versucht er den einen Soldaten davon zu überzeugen, dass sein Auto wirklich nicht mehr fahrbar ist indem er sich in die Motorhaube stellt (der Motor ist ja nicht mehr da), dort anfängt auf der Stelle zu laufen und dem Soldaten sagt: „Soll ich etwa so zur Arbeit fahren? Soll ich den



Wagen so fahren?“ Ich muss mich stark zurückhalten, um nicht zu lachen. Bei einem anderen Durchgang eine ähnliche Situation. Diesmal findet ein Soldat die Abdeckung für den Kofferraum und fragt den verzweifelten Mann was dies denn sei. Darauf hat der Mann eine tolle Antwort, bei der ich mein

Lachen nicht mehr zurückhalten kann. Er setzt die Abdeckung auf seinen Kopf und sagt: „Sombbrero!“ Die für mich größte Herausforderung war allerdings das Dolmetschen. Ich habe natürlich schon die Kombinationen Spanisch-Englisch und Französisch-Englisch gedolmetscht, doch der Guatemalteke kommt auf die glorreiche Idee spontan vom Französischen ins Spanische zu wechseln, wenn er merkt, dass der Soldat französisch spricht. Das heißt im Klartext, dass ich gelegentlich bei der Ankunft des Teams Französisch-Englisch gedolmetscht habe, fünf Minuten später Spanisch-Englisch – da der Soldat, der den Mann versorgte, Französisch sprechen konnte – und als dieser kurz weg ging und ein anderer Soldat kam, wieder ins Spanische wechseln musste. Dies geht dann knapp 45 Minuten lang so, bis ich am Ende kurz davor stehe, eine neue Sprache zu erfinden und zwar Spanzösisch- eine Mischung aus Spanisch und Französisch.

Nach gut 9 Stunden in der Kälte (es gab zum Glück warmen Tee) geht es zurück zur Basis, wo sich alle Teams und alle Stationen für eine letzte Besprechung noch einmal versammeln. Und wieder einmal war es ein sehr lehrreiches Erlebnis, das zeigt, dass Dolmetscher im echten Leben eine Notwendigkeit sind und oftmals das Überleben der Soldaten sichern können, wenn sie gute Arbeit leisten.



Dolmetscheinsatz im Kloster Bronnbach

Eindrücke der Beteiligten

Am 23. April 2016 machte sich eine kleine Delegation der WDS in die idyllische Abgeschiedenheit des Zisterzienserklosters in Bronnbach zu einem Dolmetschauftrag für die Generalversammlung der europäischen Charta der Zisterzienserabteien und -stätten auf. Es stellten sich verschiedene Organisationen vor, die sich mit dem Erhalt und der Geschichte zisterziensischer Klöster auseinandersetzen. Zugewogen waren Vertreter aus verschiedenen europäischen Ländern, unter anderem aus England, Frankreich und den Niederlanden. Die Dolmetscher aus der FA3 (Nina Nguyen, Patricia Berger, Fabian Barthold und Simon Schwarzmann), die noch zusätzlich von zwei Schülerinnen der FA2 (Marlene Zipplies und Mirjam Baumeister) unterstützt wurden, waren für die Sprachen Englisch und Französisch verantwortlich. Dank guter Vorbereitung und tatkräftiger Unterstützung durch Frau Blackman, konnten selbst anspruchsvolle Vorträge und Komplikationen im Zeitplan gut gemeistert werden. Der Auftrag stellte sich als guter Einblick in den Arbeitsalltag eines Simulanten heraus, der uns sowohl die positiven als auch die negativen Aspekte teilweise aufzeigen konnte.

Simon Schwarzmann und Fabian Barthold, FA 3b



Ich wusste von Anfang an, dass es ziemlich herausfordernd werden würde, allein schon deswegen weil es Simultandolmetschen DE-FR sein würde. Noch dazu war es ein komplett unbekanntes Fachgebiet. Als dann vorab ein Flyer zur Übersetzung kam, wurde mir leicht bange, weil ich mir vorstellte, dass alle nur über solche Dinge reden würden: über Gotik und Romantik, Fresken und Prälatenbauten etc.

Dort angekommen, war es dann doch sehr aufregend mit den Kabinen und all den Leuten. Da wir die geschickten Dokumente gut vorbereitet hatten, verlief erst einmal alles relativ gut und das pushte uns natürlich ziemlich. Wie es aber bei jedem Dolmetschauftrag sein kann, kamen natürlich einige Dinge, auf die wir nicht vorbereitet waren. Das war zwar frustrierend, aber ich habe mein Bestes gegeben.

Die meisten unter den Gästen hatten auch Verständnis und Respekt vor der schwierigen Arbeit. Der Tag war geistig ziemlich anstrengend, aber das Gala-Essen am Abend mit dem Konsektivdolmetschen war wiederum ein Lichtblick und zeigte uns, dass viele Kunden verständnisvoll sind und helfen, wo sie können. Mir hat es gezeigt, dass es genau das ist, was ich machen will, weil ich trotz der manchmal ausweglosen Situationen trotzdem meine gute Laune behalten habe. Außerdem schläft man nach so einem Tag sehr gut. Ich würde es wieder und wieder tun!

Nina Nguyen, FA 3a

Das Wichtigste, das wir bei diesem Auftrag gelernt haben: Vorbereitung ist unerlässlich. Immer wieder wurde im Unterricht betont, wie wichtig die Vorbereitung auf einen Dolmetschauftrag ist und wir hatten unsere Zweifel, ob das wirklich so wichtig war. Doch sobald der Redner äußerst schnell oder sogar unverständlich redet und vielleicht seine Rede einfach abliest, zahlt sich die Vorbereitung aus. Ohne diese hätten wir wahrscheinlich keine gute Dolmetschleistung erbringen können.

Was den eigentlichen Einsatz angeht finde ich es sehr interessant, wie man automatisch anfängt zu dolmetschen. Nach einer bestimmten Eingewöhnungszeit denkt man nicht mehr nach – das Gehirn arbeitet automatisch und wandelt das Input in der einen Sprache in die andere Sprache um. Man entwickelt auch ein gutes Gefühl dafür, was an dem Gesagten wirklich wichtig ist, denn bei einigen Rednern käme man niemals hinterher, würde man jedes Wort verdolmetschen.

Es gibt immer zwei Reaktionsmöglichkeiten derjenigen, für die man dolmetscht: Entweder, man wird gelobt und die Menschen sind ganz fasziniert von einem (was zu Zeiten dazu führen kann, dass man sich fühlt als ob man ein Zootier wäre, wenn die Menschen einen minutenlang in der Kabine beobachten) oder sie sehen es als einfach an und kritisieren die Qualität des Dolmetschens. Doch am Ende des Tages ist man stolz darauf, dass man durchgehalten hat und freut sich, dass man dazu beitragen konnte, dass die Verständigung so vieler Menschen funktioniert hat.

Solche Aufträge während der Ausbildung sollten verpflichtend werden, damit man merkt, wie anders das Dolmetschen im „realen Leben“ im Gegensatz zum Unterricht ist. Man lernt so viel dazu und hat ein viel besseres Bild von dem Beruf Dolmetscher. Ich kann es jedem nur wärmstens empfehlen, auch

wenn es manchmal sehr anstrengend sein kann und die Vorbereitung dreimal so viel Zeit beansprucht.

Patricia Berger, FA 3a

Für mich war es eine tolle Chance an einem Dolmetschauftrag teilnehmen zu können. Man kann sich selbst testen, bereitet sich gezielt auf ein Projekt vor und schmeißt sich jedes erneute Mal wieder ins kalte Wasser, weil man eben doch nie 100% weiß was auf einen zukommt. Und selbst wenn man es wüsste - es würde eh anders kommen.

Tagsüber gab es sehr große Herausforderungen, aber interessant war es immerhin. Das ist auch ein weiterer Pluspunkt: man lernt so viel dazu und schnuppert in die verschiedensten Themengebiete hinein.

Als Nina und ich am Abend die Reden verdolmetschten, herrschte zwar auch etwas Aufregung, aber die Atmosphäre war feierlich - mit dem Präsidenten, all den Vertretern und Interessierten. Es macht Spaß und ist eine Ehre, dass man bei solchen Veranstaltungen der Kommunikation dient und eine so wichtige Schlüsselrolle übernehmen darf.

Auch wenn nicht immer alles glatt läuft und die Sprecher z.B. oft gar nicht auf Kohärenz des Gesagten, Geschwindigkeit o.ä. achten, lohnt sich das Dolmetschen jedes Mal. Es ist eine wertvolle Erfahrung, die einen stärker macht weil man auch den Mut aufbringen muss, sich unangenehmen Situationen zu stellen.

Zum Schluss kann ich sagen, dass das Dolmetschen mit der Übung steht und fällt und dass ich mich schon jetzt auf alle kommenden Einsätze, bei denen ich mitwirken kann, freue.

Marlene Zipplies, FA 2b

Und zum Schluss noch ein paar Worte von mir: Ich war beeindruckt davon, wie gewissenhaft unsere Schüler/innen sich vorbereitet hatten und wie professionell sie sich beim Einsatz verhielten. Besonders gefreut habe ich mich darüber, dass sie das umgesetzt haben, was ich im Unterricht immer wieder betone: egal wie schwierig eine Situation auch sein mag, nicht aufgeben und das, was man sagt, mit Überzeugung ins Mikro sprechen. Auch die spontane Bereitschaft, nach dem langen Tag am Abend noch auszuhalten verdient Anerkennung. Insgesamt wieder eine tolle Möglichkeit für unsere Schüler, die Luft der Arbeitswelt zu schnuppern.

Ein großes Dankeschön auch an Matthias Wagner, den Betriebsleiter des Klosters, der uns diesen Einsatz ermöglicht hat.

Sherrie Blackman-Linse, Dozentin



Beide Fotos dieser Seite:
Copyright Eigenbetrieb Kloster Bronnbach





Mexiko

Bericht vom Besuch einer mexikanischen Delegation in Würzburg

Auf Einladung von COPAL e.V. (Corazones por América Latina), einer gemeinnützigen Organisation aus Würzburg, kamen der Gouverneur des mexikanischen Bundesstaates Hidalgo, José Francisco Olvera Ruiz, seine dortige Gesundheitsministerin sowie der Finanzminister, einige Vertreter des mexikanischen Vereins Hidalguenses por el Mundo und der mexikanische Konsul im Oktober für drei Tage nach Würzburg, um sich für die finanzielle Unterstützung der Würzburger zu bedanken. COPAL hatte zusammen mit der Kirchengemeinde der Martin-Luther-Kirche im Würzburger Stadtteil Frauenland und anderen lokalen Einrichtungen den Bau eines Landkrankenhauses in Hidalgo finanziert und unterstützt das Projekt auch weiterhin.

Für diesen Besuch wurde dann bei uns in der Fachakademie 3 Spanisch nach interessierten Schülern gesucht, die bei den verschiedenen Veranstaltungen dolmetschen sollten. Es fanden sich sofort viele Freiwillige, die dann am Ende leider doch nicht alle zum Einsatz kamen, da sich die Organisatoren kurzfristig für eine professionelle Dolmetscherin entschieden. Wir wurden schließlich dennoch vom Unterricht freigestellt, um an einigen Programmpunkten der Delegation teilzunehmen und eventuell zu helfen.

Wir fanden uns also am 28.10. nachmittags an der Martin-Luther-Kirche ein, wo ein Gottesdienst gefeiert werden sollte. Spontan wurden wir bei unserer Ankunft dann vom Pfarrer gebeten, ein Gebet zur Eröffnung der Feier zu dolmetschen. Im Rahmen des Gottesdienstes wurde den anwesenden Unterstützern und Gemeindemitgliedern dann auch das Krankenhausprojekt vorgestellt. Im Anschluss begleiteten wir die Delegation noch zu einer Führung mit anschließender Weinprobe ins Bürgerspital. Bei der Weinverkostung wurden wir dann gebeten, uns unter die Teilnehmer zu mischen und eventuell entstehende Gespräche zwischen Mexikanern und Deutschen zu dolmetschen.

Auch wenn wir letztendlich weniger Arbeit hatten als anfangs gedacht, war es dennoch ein sehr interessanter Abend, da wir sowohl einer professionellen Dolmetscherin bei ihrer Arbeit zusehen als auch selbst tätig werden konnten.

Elisabeth Hein und Vanessa Kleinhaus

Dolmetschauftrag bei PAC

PAC ist ein führender globaler Anbieter von Analysegeräten für Labors und Online-Prozessanwendungen

Anfang des Jahres wurden wir, Jessica und Kristina, beide Schülerinnen der FA3a, von Frau Blackman und Frau Thomson gefragt, ob wir nicht Lust hätten, mit ihnen bei einem Schüler-Dozenten-Dolmetschauftrag mitzuarbeiten. Bei dem Auftrag ging es um Personalgespräche zwischen den hiesigen Mitarbeitern der Firma PAC in Lauda-Königshofen und dem amerikanischen Personalchef. Wir waren natürlich begeistert und sagten sofort zu, jedoch war verständlicherweise auch gleichzeitig die Aufregung riesengroß. Würden wir die Herausforderung bei unserem ersten richtigen Job meistern können? Waren wir schon bereit für die Berufswelt?

Wir verbrachten daher vorab viel Zeit damit, uns über das Unternehmen zu informieren und hilfreiches Vokabular herauszuschreiben, das uns das Dolmetschen erleichtern sollte. Trotzdem waren wir mehr als erleichtert, durch unsere Dozentinnen zwei Profis an unserer Seite zu haben, die seelischen Beistand leisteten und uns natürlich stets mit Rat und Tat zur Seite standen. Nachdem die erste Nervosität schnell überwunden war und wir selbst ran durften, merkten wir schnell, wie unbegründet unsere Sorgen waren. Unsere Sprachkenntnisse wurden gebraucht, damit die Kommu-

nikation zwischen dem amerikanischen Firmenchef und seinen deutschen Mitarbeitern stattfinden konnte. Beide Seiten waren in den Einzel- und Gruppengesprächen auf unsere Hilfe angewiesen. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf hatten wir sogar richtig Spaß bei der Arbeit. Da die Gespräche mit den vielen Mitarbeitern mehr Zeit in Anspruch nahmen als vorher angenommen, wurde der Auftrag von der Firma noch um zwei weitere Tage verlängert, die letzten beiden Tage waren wir dann sogar ganz auf uns alleine gestellt, ohne Hilfe der Dozenten. Wir stellten schnell fest, wie anstrengend es ist, über mehrere Stunden konzentriert zu bleiben und sich immer noch alle Informationen zu merken, hatten wir doch vorher im Unterricht nur kurze Zeit durchgehend gedolmetscht. Trotzdem konnten wir sehr viel Erfahrung sammeln und haben viel gelernt, besonders auch dadurch, unsere Dozentinnen selbst in Aktion erleben zu dürfen. Am Abend nach unserem letzten Arbeitstag waren wir uns einig: So schlimm war das ja gar nicht! Wir würden gerne wieder dolmetschen und gewannen dadurch auch den Ansporn, nochmal hart für unsere Dolmetschprüfungen zu arbeiten, die ein halbes Jahr später stattfinden sollten.

Kristina Borsdorf, Jessica Hinne-Schneider, FA 3a





s. Oliver Baskets Partner Meeting

20. April 2016

Nachdem im November ja schon William Colemann an der WDS für ein Mock-Interview zu Gast war, durften wir am 20. April 2016 auf dem Bürgerbräu Gelände beim Sponsorentreffen für den englischsprachigen Teil der s. Oliver Baskets simultandolmetschen.

Es sollte eigentlich um 17 Uhr losgehen, doch nachdem wir alle Headsets gecheckt hatten, der Radius für den Empfang überprüft war und wir uns einen Schlachtplan zurechtgelegt hatten, dauerte es dann noch fast 2 Stunden bis es losging. In den 2 Stunden hatten wir aber die Gelegenheit, mit den Verantwortlichen und späteren Rednern wie zum Beispiel Geschäftsführer Steffen Liebler zu sprechen. Das war wichtig, um herauszufinden um was es in den Reden gehen wird, hierzu haben wir uns Notizen gemacht um gut auf das eigentliche Dolmetschen vorbereitet zu sein.

Als die Spieler dann einer nach dem anderen in den Raum kamen, haben wir die Headsets an diejenigen verteilt, die kein Deutsch sprechen. Dann ging der offizielle Teil der Veranstaltung los. Frau Thomson hat den Anfang gemacht und die Einleitung gedolmetscht und dann haben wir abwechselnd weitergemacht. Trotz bester Vorbereitung kamen natürlich auch Wörter vor, die uns nicht so geläufig waren wie z. B. „Baugenehmigungen“. Aber auch das haben wir überlebt. Es war total spannend, den

Spielern dabei zuschauen zu können, wie sie uns zuhören.

Für kurzzeitige Verwunderung unter den Spielern sorgte dann noch deren Mannschaftskollege Mo Stuckey, der sich in einer Redepause zu uns geschlichen hat und seinen Jungs über unser Mikrophon ein paar amüsante Botschaften mitgeteilt hat.

Während der Reden kam es noch zu einer unerwarteten Abwechslung: von Simultan- zu Gesprächsdolmetschen! Einige Spieler wurden vom Radio-Gong Moderator Johannes Keppner für ein kurzes Interview nach vorne gerufen. Bis auf Dru Joyce verstanden auch alle Deutsch. Doch als er etwas gefragt wurde, war er auf unser Dolmetschen angewiesen, da er die Frage ja nicht verstanden hat und ohne uns nicht hätte antworten können.

Zurück beim Simultandolmetschen haben wir dann (bevor es öffentlich gemacht wurde!) erfahren, dass die deutsche Basketball Nationalmannschaft im Sommer für ein Freundschaftsspiel gegen die Ukraine nach Würzburg kommt und welche möglichen Zukunftsprojekte es bei den Baskets so gibt.

Alles in allem war es für uns ein interessanter, aufregender und spaßiger Abend, auch wenn das Buffet, als wir mit „arbeiten“ fertig waren, schon fast leer war... ;-)

Simon Schwarzmann & Jana Ritter Fa 3b



Dolmetschen in der Praxis

Unser Interview mit Basketballstar William Coleman

Simultandolmetschen ist eine anspruchsvolle Tätigkeit – Hören, Übersetzen und Sprechen gleichzeitig, im besten Fall notiert sich der Dolmetscher nebenbei Zahlen und Namen auf und klingt bei alledem für seine Zuhörer auch noch angenehm und souverän. Kompliziert, in der Tat. Genau deshalb sind unsere Lehrer an der WDS bestrebt, uns möglichst oft möglichst lebensechten Situationen auszusetzen, damit wir bei unserem ersten Auftrag nach dem Abschluss nicht dastehen wie der Elch, der sich beim friedlichen Gras in der Wildnis Alaskas unvermittelt einer mit Schrotflinte bewaffneten Sarah Palin gegenüber sieht.

Eines dieser Praxisprojekte war ein Interview mit Will Coleman im Rahmen der Zusammenarbeit der WDS mit den S.Oliver Baskets. Unter der Leitung unserer kompetenten Lehrerin Frau Thomson fand sich ein achtköpfiges Team für die Bewältigung der Aufgabe: zwei Interviewer, die auch für Recherche und Entwurf der Fragen zuständig waren, sowie sechs Dolmetscher, die in Zweierteams arbeiteten, da



Simultandolmetschen sehr anstrengend ist und der Dolmetscher gewöhnlich nach etwa 20 Minuten abgelöst werden muss.

Zunächst wurde also intensiv Recherche betrieben. Jeder, der sich auch nur entfernt für Fußball interessiert, hat in den letzten Wochen wohl die ewig gleichen Fragen der Reporter an die Spieler mitbekommen. Wir wollten ein bisschen mehr bieten, und es den Dolmetschern auch nicht zu leicht machen, immerhin muss man ja im Berufsleben auch immer mit Überraschungen rechnen. Daher bereiteten sich unsere Interviewer mithilfe unzähliger Websites zu Lebenslauf, Karriere und Spielerstatistiken vor, auch Herrn Coleman's Twitter war eine wertvolle Informationsquelle. Aus den gesammelten Fakten erstellten sie dann einen Katalog an Fragen, der eine Dreiviertelstunde füllen sollte und natürlich vor den Dolmetschern geheim gehalten werden musste. Nachdem die Fragen von Frau Thomson auf Relevanz und sprachliche Korrektheit überprüft und abgesegnet wurde, war alles bereit.

Herr Coleman nahm zwischen den beiden „Sportreporterinnen“ Platz, die Dolmetscher in Zweierteams in der hinteren Reihe des Sprachlabors. Natürlich waren auch Zuhörer aus

Schülerschaft und Lehrkörper zugegen, die die vorhandenen Plätze komplett belegten. Unsere Interviewer befragten Herrn Coleman zu seinen sportlichen Stärken und Schwächen, seiner Schulzeit, seiner Meinung über die deutsche Basketball-Liga im Vergleich zur amerikanischen, Hobbies und Pläne für eine Karriere nach dem Ende seiner aktiven Zeit als Spieler, und natürlich auch nach der Verletzung, die er sich kurz zuvor im Training zugezogen hatte. Für die Dolmetscher bedeutete dies, dass sie auf ein breitgefächertes Vokabular zurückgreifen mussten, von medizinischen Befunden über Fachausdrücke aus dem Bereich des Sports bis hin zu Kochrezepten war alles gefordert. Nach einer Dreiviertelstunde,

die wie im Flug verging, machte sich der sympathische US-Amerikaner wieder auf den Weg zum Training und ließ beeindruckte Zuhörer, glückliche Reporter, erschöpfte Dolmetscher sowie eine zufriedene Lehrerin zurück.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Thomson, die uns diese wertvolle Praxiserfahrung ermöglicht hat, bei Herrn Coleman, der sich geduldig unseren Fragen gestellt hat sowie bei allen im Hintergrund Beteiligten, deren Aufzählung den Rahmen dieses Artikels sprengen würde.

Julia Fleenor, FA3



Untertitelung für die s.Oliver Baskets

Zum Start der neuen Basketballsaison durften einige Schüler der FA3 an einem spannenden Untertitelungsprojekt für die s.Oliver Baskets mitmachen. Dabei wurde ein Video, in dem der Trainer und seine Reaktionen und Kommentare während eines Spiels gefilmt wurden, für die offizielle Facebook-Seite der Baskets von uns mit deutschen Untertiteln versehen.

Das Video dauerte lediglich knapp vier Minuten. Zuerst dachten wir daher, dass wir damit ein leichtes Spiel haben würden, jedoch hatten es diese vier Minuten durchaus in sich. Wir mussten einzelne Filmsegmente immer wieder abspielen und genau hinhören, da es manchmal sehr schwierig war, den Coach zu verstehen. Der erste Schritt war also, eine Art Abschrift der Trainerkommentare in der Ausgangssprache zu verfassen, was trotz vier Ohren tatsächlich eine Weile gedauert hat, da man sich das Video immer wieder anhören musste. Danach ging es ans Übersetzen. Natürlich war es für uns basketballunerfahrene Mädels relativ schwer, den doch recht speziellen Basketballjargon zu verstehen, der natürlich hauptsächlich aus Fachbegriffen besteht. Zum Glück hatten wir hier



aber Hilfe von Johannes aus der Parallelklasse, der selbst begeisterter Basketballfan ist. Er konnte uns bei einigen Übersetzungsproblemen mit Rat und Tat zur Seite stehen, so dass das Video nach mehrfacher Überarbeitung und regem E-Mailverkehr zwischen Übersetzern und Korrekturlesern mit einem verständlichen und terminologisch korrekten Untertitel versehen werden konnte. So konnten auch die Fans der s.Oliver Baskets mit geringen Englischkenntnissen einen Einblick in die Arbeit des Trainers mit dem Team erhalten.

Trotz aller Schwierigkeiten und nicht vorhandener Fachkenntnisse haben wir dieses Übersetzungsprojekt gut gemeistert. Uns hat es gezeigt, wie essentiell es für die Arbeit des Übersetzers ist, sich für ein Projekt in die Fachterminologie einzuarbeiten und auch mit Spezialisten und Korrekturlesern zusammenzuarbeiten, um am Ende ein zufriedenstellendes Ergebnis abliefern zu können. Uns hat dieses Projekt sehr viel Spaß gemacht und wir konnten wertvolle Erfahrungen daraus gewinnen.

Tina Borsdorf, Nina Nguyen, Julia Fleenor, FA 3a & Johannes Konrad, FA 3b

Spitzenleistungen bei Graupelschauer Schüler und Lehrer beim Würzburger Residenzlauf

Alle Jahre wieder..., startete auch 2016 eine Gruppe sportlicher Schülerinnen, Schüler und Dozentinnen beim Würzburger Residenzlauf. Nach 2 Vortreffen, einem Probelauf und den aufbauenden Worten von Herrn Dr. Gude, war es am 24. April soweit. Es stellte sich eine bunt gemischte, hochmotivierte Läufergruppe mit ihrem treuen Fantross in den diesjährigen T-Shirts im Miami-Vice Design, nicht nur der 5000m Strecke, sondern auch dem April-Wetter. Nach dem Gruppelfoto im Sonnenschein erwischte uns 10 Minuten vor dem Start ein Schneeschauer, der nicht nur alle in Deckung, sondern auch die meisten Zuschauer von der Strecke trieb. Zum Start hatte sich das Wetter dann wieder beruhigt und während des Laufs zeigte sich sogar wieder die Sonne. Die schnellste 1. Runde lief Hannes Düe für die WDS bevor er auf der 2. Runde von Tim Keller überholt wurde, der als schnellster Läufer der WDS (21:44) ins Ziel kam. Bei den Läuferinnen rannte Caroline Heine am schnellsten (23:12) und erreichte damit einen großartigen 13. Platz in der Damen-Gesamtwertung. Am Ende gab es noch einen Extra-Erfolg für die WDS zu feiern: Unsere schnellsten Damen (Caroline H., Simone S., Jessica H.-S. und Lea A.) erreichten in der Gruppenwertung den 1. Platz und durften sich über Sekt und je 2 Freikarten für einen Kinobesuch freuen. An dieser Stelle noch

einmal meine Anerkennung an alle Läuferinnen, Läufer und die unerschrockenen Fans und natürlich Herzlichen Glückwunsch an alle Sieger. Vielleicht findet sich für nächstes Jahr wieder eine Gruppe, vielleicht sogar diesmal mit Verstärkung von Seiten der männlichen Dozenten?! ;-)

Britta Claasen



Carolin Heine

Hannes Düe

Tim Keller





La chandeleur

Französisches Kochen in der WDS

Crêpe für ca. 10 Personen

(als Nachtisch)

250 g Mehl

4 Eier

1/2 l Milch

1 Prise Salz

1 Päckchen Vanillin-Zucker

1 Esslöffel Rum oder Cognac

Etwas Öl

Eine kleine Kartoffel

1. Das gesiebte Mehl und die Eier in eine Schüssel geben. Nach und nach Milch hinzufügen und vorsichtig mit dem Schneebesen unterrühren. Zucker, Salz, Rum hinzufügen.

2. Teig 1 bis 2 Stunden ruhen lassen.

3. Kartoffel schälen, halbieren. Eine kleine Schale mit etwas neutralem Öl (z. B. Sonnenblumenöl) bereitstellen. Die halbe Kartoffel auf eine Gabel spießen. Eine beschichtete Pfanne heiß werden lassen und mit der im Öl getränkten Kartoffel fetten (nur ganz wenig Öl ist nötig).

4. Eine halbe Suppenkelle Teig in die Pfanne gießen und die Pfanne so schwenken, dass der Teig sich auf der ganzen Fläche verteilt. Die Crêpe mit einem Pfannenwender wenden oder in die Luft werfen und wieder auffangen. Die Crêpe muss schön kross gebacken werden.

Traditionell werden Crêpes in Frankreich einfach nur mit Zucker oder mit Zucker und etwas Zitronensaft gegessen.

„An Mariä Lichtmess könn’ die Herr’n beim Licht ess’ ... so ein fränkisches Sprichwort. In Frankreich ist der 2. Februar „La fête de la chandeleur“, das Fest der Kerzen und der Crêpes. Tatsächlich werden in ganz Frankreich an diesem Tag Crêpes gebacken. Diese Tradition soll auf einen Papst im 5. Jahrhundert zurückgehen, der an diesem Tag den Pilgern bei ihrer Ankunft in Rom Crêpes verteilt haben soll. Die Crêpe soll ebenfalls die Sonne, also das Licht symbolisieren.

In Frankreich wird dieses Fest mit der ganzen Familie und mit Freunden gefeiert. Jeder der Anwesenden darf eine Crêpe backen und sie beim Wenden in die Luft werfen, die Crêpe muss aber wieder in der Pfanne landen! Dieses Jahr fiel Mariä Lichtmess auf einen Dienstag. Ich beschloss, mit meinen Schülern der BFS I Englisch (2. Fremdsprache Französisch) am Montag, dem 1. Februar Crêpes zu backen. Den Teig hatte ich schon am Sonntagabend vorbereitet (er soll einige Stunden ruhen) und dann ging es um 11.30 Uhr in der Cafeteria los. Die Schüler hatten Nutella und Marmelade mitgebracht. Jeder Schüler hat dann Crêpes gebacken und sich sogar getraut, sie beim Wenden zu werfen und sie haben es auch geschafft! Da noch so viel Teig übrig war, wurde in der 7. Stunde die andere Hälfte der Klasse mit Herrn Kroneis eingeladen und es wurden unter der Leitung der schon geübten Crêpe-Köche weiter Crêpes gebacken und gegessen. Wenn Ihr auch gerne Crêpes esst, hier ist das Rezept:

Viel Spaß beim Crêpebacken! Lasst es Euch schmecken!

Béatrice Weinmann

bSb „Bildung.Network.Leben“ bSb – Ihr Begleiter im Beruf

Der bSb ist der größte Berufsverband Europas für Office und Kommunikations-Management mit deutschlandweit 25 Regionalgruppen – eine davon befindet sich im Gebiet Mainfranken. Er bildet mit seinen Mitgliedern und Kooperationspartnern ein vielfältiges Netzwerk aus den Berufsfeldern Office und Kommunikation.

Unsere Kernkompetenzen:

- Networking – national/international
- Information und Erfahrungsaustausch
- Kommunikation
- qualifizierte Weiterbildung

Unsere Philosophie:

- Wir motivieren Menschen, sich beruflich und persönlich weiterzubilden
- Wir verbinden Menschen zum Wohle aller Beteiligten
- Wir engagieren uns für Menschen und Business
- Wir gestalten Zukunft

Für alle Informationen rund um den Bundesverband Sekretariat und Büromanagement sprechen Sie uns gerne an. Wir freuen uns auf Sie!

Anne Hauck
bSb-Regionalleiterin und bSb-Vorstand
Albert-Schweitzer-Weg 22
97447 Gerolzhofen
Telefon und Telefax: 09382 6762
E-Mail: mainfranken@bsb-office.de
www.bsb-office.de



**Bundesverband Sekretariat
und Büromanagement e. V.**

Sprachtalente gesucht!
Studium · Ausbildung · Weiterbildung

Die Alternative zur Universität
Ausbildung in Fremdsprachenberufen

für Interessenten mit Abitur (ein- bis dreijährig)
Fremdsprachenkorrespondent/in · Europasekretär/in · Übersetzer/in/Dolmetscher/in
Bachelor-Abschluss optional
Würzburger Dolmeterschule · Paradeplatz 4 · 97070 Würzburg ·
Tel. 0931 52143 · info@wds.wuerzburg.eso.de · www.dolmeterschule.de

**Tage der offenen Tür
in der WDS**

Samstag: 12. November 2016
Samstag: 16. Februar 2017
Samstag: 20. Mai 2017
Samstag: 1. Juli 2017



Schulparty 2016

BOOT



Unsere WDS-Party 2016 am 16. März 2016 war wieder Treffpunkt für viele Schüler, Lehrer und Freunde der WDS. Am traditionellen Mittwoch vor den Osterferien waren auch viele ehemalige Schüler und ausgeschiedene Lehrer da. Bis in die Morgenstunden wurde durchgetanzt. Die Diaserie auf unserer facebook-Seite (www.facebook.com/dolmetscherschule) gibt einen kleinen Einblick in die tolle Stimmung am Abend - herzlichen Dank an Frau Weidner für die schönen Aufnahmen.

Und zum Vormerken:
Nächster Partytermin
ist Mittwoch 05.04.2017



Weitere Bilder auf
www.facebook.com/dolmetscherschule





Stimmung
pur!





Let's dance!





Cool Party!



Zeugnisverleihung 2016

Die Zeugnisfeier der WDS ist der feierliche Höhepunkt jedes Schuljahres. Zum 7. Mal wurden die Abschlusszeugnisse im barocken Gartenpavillon des Juliusspitals vor großer Kulisse überreicht. Allerdings hat uns die Sonne in diesem Jahr nicht aufgrund ihrer Temperatur, sondern eher wegen ihrer Beständigkeit schwitzen lassen.

Für die musikalische Untermalung der Zeugnisfeier sorgte diesmal Veronika Sinnig an der Harfe. Die gebürtige Stuttgarterin studiert seit 2011 Medizin an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg und verstärkt dort auch das Akademische Orchester. Bereits in jungen Jahren hat sie bei „Jugend musiziert“ verschiedene Preise gewonnen. Sie unterhielt das Publikum mit den Stücken Variations on the air „L'Oiseau Chantant“, The minstrel's adieu to his native land, Petite Valse und Crazy Cat.

Bei dann doch sommerlichen Temperaturen war der abschließende Sektempfang ein willkommener Ausklang. Hier bedienten zufällig Schüler der WDS in Diensten des Juliusspitals.

Viele Gespräche zwischen Absolventen, Eltern und Lehrern bildeten den heiteren Abschluss einer abermals sehr gelungenen Zeugnisfeier.



BFS 2a



BFS 2 Sp



BFS 2b



FA 3b



ESA 2



FA 3a



FA 3 Sp



Veronika Sinnig



Staatspreisträger
Constanze Schumm & Rebecca Ippisch



Nadine Rettiger und Kristin Ragati (BFS 2 Sp)

Schüler-
reden



Alica-Janina Gönner und Vlorat Kadrija
(BFS 2 ab)



Amanda Gruber und Tamara Baumann (ESA 2)



Karola Merz



Doris Niggel



Theresia Droll



Angela Kornder, Cristina Fernández und Marga Barrado



István Akacs



Einschnitt



Träger des Bayerischen Staatspreises 2016

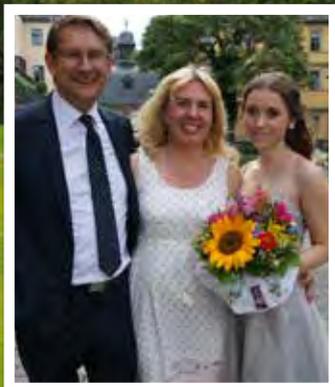


Franziska Gabel, Constanze Schumm, Rebekka Ippisch





Staatspreisträgerin Franziska Gabel mit Familie





Peter Scheer, Megan Roberts und Béatrice Weinmann



Silvia Kaufmann & Sigrid Hain



Heike Weidner



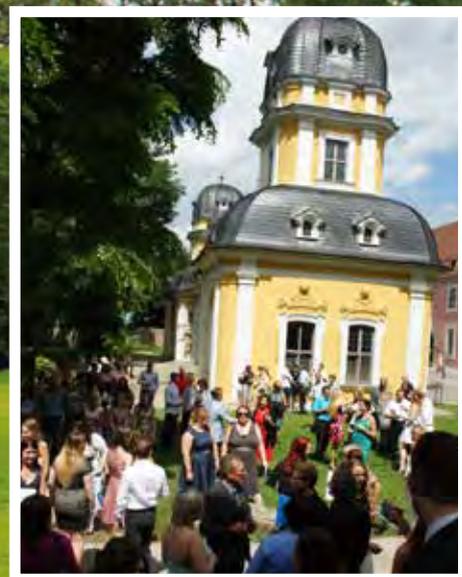
Simone Scharrer



Dr. Elizabeth Catling



Natalia Sánchez und Martha Paredes mit Absolventin



Maria Kremer





Schulleiter Dr. Jürgen Gude



Patrizia Berger, FA 3a



Jana Ritter und Fabian Barthold, FA 3b

Schülerreden



Iris Hermann



Marga Barrado und Natalia Sánchez



Sherrie Blackman-Linse



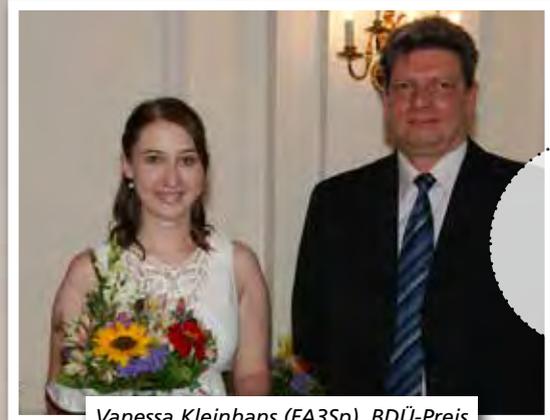
Dr. Gude mit Frau und Veronika Sinnig



Peter Scheer



BDÜ: Lothar Bernert



Vanessa Kleinhans (FA3Sp), BDÜ-Preis

BDÜ-Preis



Iris Hermann, Sigrid Hain und Ehemann



Einserschnitt



Simone Scharrer



Dr. Jürgen Gude mit Ehefrau und Iris Hermann





Auflage: 800 Exemplare, Erscheinungstermin: August 2016,
Grafische Gestaltung: Heike Weidner, Veitshöchheim, info@c2-concept.de, www.c2-concept.de
Redaktion: Melanie Müller, Entwurf Cover: Sara Schmid, Europasekretärin ESA, Marketing Management
Fotos der Klassen und Zeugnisverleihung: Heike Weidner, www.c2-concept.de